

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg., halbjährlich 1.50 Pfg., jährlich 3.00 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.25 Pfg. und 1.00 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
wörtlich 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme 50
Pct. Rabatt. 2spaltige 20 Pfg., für einwöchige 30 Pfg.,
für 14 Tage 40 Pfg., für 1 Monat 50 Pfg.,
für 3 Monate 1.50 Pfg., für 6 Monate 3.00 Pfg.,
für 1 Jahr 6.00 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Ar. 204. Sonntag, den 1. September 1901. **XVI. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.

Rußland, Deutschland, Frankreich.

Auch heute liegen Nachrichten Petersburger Blätter vor, die „Nowosti“ und des „Groschdanin“, die sich mit dem Thema England, Deutschland, Frankreich beschäftigen. Wiederum wird dargelegt, die drei Reiche wünschten den Frieden, die Aufrechterhaltung des Bestehenden. Treue Freundschaft verbinde das russ. Herrscherhaus ebenso mit dem Hause der Hohenzollern, wie mit dem französischen Volke.

Augenscheinlich liegt „System“ in diesen Auslassungen. Während russischer Blätter, es läßt sich annehmen, daß den Zeitungen von oben her der vertrauliche Wink gegeben worden ist, in diesem Sinne zu schreiben. Die russische Regierung wünscht jedenfalls von vornherein aus dem Zarenbesuch in Frankreich jegliche irgendwie demonstrative Kundgebung auszuschließen, jede noch so zarte Anspielung zu verhindern, daß die Republik auf Rußlands Mitgefühl rechnen im unaussprechlichen Schmerz um das Verlorene. Da wird denn von Petersburg schon jetzt fühlbar zu verstehen gegeben: Keine Ueberheblichkeit, keine Thorheit! Das „Loch in den Vogel“ existiert für Rußland nicht. Findet Euch damit ab, so gut Ihr könnt. Rußland ist der Nebandgedanke total gleichgültig. Was besteht, soll bleiben, wie es ist. . . . Deutscher kann kaum vor Illusionen gewarnt werden. Die französische Regierung würde nun wohl auch ohne diese Mahnung in ihren Ansprüchen und Trübsinnigen Worten verharren, die der Zsar und seine Begleitung nicht zu vernachlässigen wünscht. Aber die heikle Aufgabe ist, die leicht erregbare Bevölkerung, die nur zu gerne auf ein Stichwort wie „Neband“ einfällt, wie sie es aus Vergnügen am Lärm, von derartigen Demonstrationen zurückzuhalten. Es ist sicher, daß sich etliche „Patrioten“ mit der Absicht tragen, den Ton anzuschlagen, der in Frankreich noch immer so außerordentlich populär ist. Seit Souvet und seine Leute werden vor die Aufgabe gestellt, ein wenig den Willen des Zsars zu spielen, indem sie dafür sorgen, daß enthusiastische Rufe auf den Verbündeten Frankreichs jede andere, nicht programmgemäße Aeußerung überhöhen. In Paris läßt sich das schwer machen; von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, möchte es der französischen Regierung vielleicht ganz angenehm sein, wenn das Zsarenpaar nicht der Einladung zum Besuch der Hauptstadt folgt, zumal auch die Verantwortung für die persönliche Sicherheit des Herrschers eine große ist.

Was am meisten in Frankreich bedrücken wird, sind die wiederholten Hinweise der russischen Blätter, daß sich eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland vollziehen habe. Die „Nowosti“ stellen dies als „unwiderleglich“ hin. In Deutschland denkt man nicht so sanguinisch. Man hat beobachtet, daß eine große Zahl von Aufmerksamkeit von deutscher Seite in Frankreich nur vorübergehender Eindruck machen. Die kleine Schaar der Gebildeten und vernünftigen die Thatfachen überblickender, was will sie bezogen gegen die Masse der „Unpersönlichen“? Zwischen den Regierungen sind die Beziehungen ja seit längerem durchaus korrekt gewesen, aber von Wärme wird man auch da nicht sprechen können. Die Annäherung hat von deutscher Seite stattgefunden, nicht von

französischer Seite. Darüber wird keine Täuschung gestiftet sein, daß, wenn Frankreich sich stark fühlen und des russischen Verbündeten sicher wäre, der Ruf a Berlin denselben Widerhall fände wie vor 31 Jahren. Wir glauben nicht an ein deutsch-französisches-russisches Bündnis, wir halten die Möglichkeit für ausgeschlossen, daß irgend eine französische Regierung es wagen würde, auch nur die Aufrechterhaltung des Bestehenden offiziell anzuerkennen. Eine solche Regierung würde alsbald hinweggefegt sein.

Der Zarenbesuch in Deutschland und in Frankreich wird nicht mehr als das Resultat haben, daß der europäische Friede eine Befestigung erfährt, weil eben Rußland auf's neue erklärt, daß es an kriegerische „Abrechnungen“ sich nicht zu betheiligen gedenkt und die Freundschaft mit Deutschland nicht minder schätzt wie die Bundesgenossenschaft mit Frankreich. Und diese „wohlthätigen Folgen“ der Zusammenkunft sind geeignet, vollauf zu befriedigen.



Wiesbaden, 31. August.

Der Fühne-Prinz in Basel.

Gerade deshalb, weil der Chinese so großen Werth auf Neuherlichkeiten legt, muß nachdrücklich darauf bestanden werden, daß die Chinesen den europäischen Herrschern mit demselben, für sie in dem Empfangsprotokoll ausgedrückten Respekt begegnen, den sie ihren Monarchen bezeugen. Dieses Ceremoniell bei einem Empfang vor dem Kaiser von China besteht nun für den Chinesen heute noch in dem Fußfall, und das würde also vermuthlich der Grund sein, weshalb man jetzt den „Noten“ auch in Berlin verlangt, während man sich bei dem prinzipiellen Gesandten selbst an drei Verbeugungen begnügen läßt. Gerade dem Charakter einer Sühnegesandtschaft wäre eine solche Forderung durchaus angemessen, denn daß man das Ceremoniell des Notens nicht auch für die späteren Empfänge der in Berlin beglaubigten chinesischen Vertreter vorschreiben würde, erscheint wohl selbstverständlich.

Wie aus Basel depeeschirt wird, äußerte sich Prinz Eschun in einem Gespräch über seine Reise nach Berlin, er wolle nicht nach Berlin reisen, um sich dort feiern zu lassen. Als man ihm in Shanghai ein Fest geben wollte, habe er es abgelehnt, indem er betonte, daß in dieser Zeit des Leidens und nach so vielen über das chinesische Volk gekommenen Schrecken es sich nicht ziemte, Feste zu begehen. Er sehe nichts, was inwieweit die Lage geändert habe und verstehe sehr wohl den Ernst seiner Mission. Er bedauere aus tiefstem Herzen, daß die Erfüllung derselben eine Verzögerung erfahren hat.

Der russische Generalkonsul Niedermeier, der im Sommer des vorigen Jahres vom Zsaren mit einer militärischen Mission in der Mandschurei betraut war, sagte bezüglich des Sibirischen Prinzen Tschun an einem Vertreter des „Berliner Tagebl.“, daß nach seiner Kenntniß der Dinge der Prinz erwartet und verlangt habe, an der deutschen Grenze von einem kaiserlichen Prinzen empfangen zu werden; und daß auf diese getäuschte Erwartung wohl hauptsächlich die „Erkrankung“ des Prinzen zurückzuführen sei.

Aus Basel sendet man vom gestrigen Tage folgendes Stimmungsbild: Zwei hoch beladene Kollwagen brachten das Gepäck der chinesischen Gesandtschaft vom Bahnhof zum Hotel. Man hatte es bisher in dem Sonderzuge belassen, der den Prinzen und sein Gefolge von Genoa nach Berlin bringen sollte. In der Umgebung des Prinzen verlautete, daß er die in Berlin für ihn eingerichtete Wohnung jedenfalls nur auf kurze Zeit inne haben dürfte. Seit sechs Tagen zum ersten Male gab es gestern keinen Depeschenverkehr mit Berlin und Peking. Ein Herr aus der Umgebung des Prinzen äußerte: Was zu sagen war, ist von beiden Seiten gesagt worden. Es ist die Ruhe vor dem Sturm, jetzt muß die Entscheidung kommen. Abends hatte der Prinz den bisherigen chinesischen Gesandten in Berlin und dessen Nachfolger zur Konferenz zu sich entboten.

Das gestohlene Verschlusstück.

Zu der Entwendung des Verschlusstückes von einem neuen Gesetz beim 2. Garde-Feldartillerie-Regiment in Potsdam wird dem „Berliner Tagebl.“ von militärischer Seite mitgetheilt, daß, wenn es sich dabei um den Plan, ein militärisches Geheimniß an das Ausland zu verrathen, handelte, die Spitzbuben damit wohl kein gutes Geschäft machen würden. Das gestohlene Verschlusstück hat für einen auswärtigen Staat so gut wie gar keinen Werth, da eine genaue Beschreibung desselben in der Oeffentlichkeit erschienen ist. Ebenso ist auch der Metallwerth ein sehr geringer.

Die Kaiser-Manöver bei Danzig.

Die Generalidee zu dem diesjährigen Kaiser-Manöver dürfte die sein, daß eine vom Osten herandrückende Armee einen Einfall in das Gebiet der westpreussischen Provinz plant, während dem Armeecorps dieser Provinz die Aufgabe zufällt, den Einfall der Ostarmee abzuwehren. Als endgiltige Absicht des Feindes wird dann die Occupation des Weichseldelta und schließlich der eventuelle Vormarsch auf Danzig angesehen. Die Entscheidung hierüber wird auf einem Felde fallen, das einerseits von den Städten Danzig, Pr. Stargard und Pleschen, andererseits von der Weichsel begrenzt wird. Nach einer neuen amtlichen Mittheilung wird das eigentliche Hauptmanöver der beiden Corps gegen einander nur zwei Tage, den 17. und 18. September, eintreten, die vorausgegangenen Tage ganz ungewöhnlich kurzen Zeitraum, in Anspruch nehmen.

Die Umbildung der ostasiatischen Station.

Aus Marinekreisen wird uns geschrieben: Es steht jetzt fest, daß die neuen kleinen Kreuzer „Thetis“ und „Gazelle“ noch im Laufe des September die Fahrt nach Ostasien antreten werden. Die dortige Flottenstation wird also stärker besetzt bleiben als vor dem Ausbruch der chinesischen Wirren.

Wiesbadener Streifzüge.

(Gedanken eines alten Kurgastes aus Norddeutschland.)

Seit vielen Jahren bin ich nicht mehr in Wiesbaden gewesen, und ich bin erstaunt und entsetzt über die Entwicklung des Straßenbildes. Damals, als ich halb gelähmt an zwei Stützen vom Schützenhof, diesem ideal gemüthlichen Hause, nach dem Kochbrunnen oder dem Kurhaus humpelte, war mir die primitive Einfachheit des alten Theaters ein Greuel. Es fiel aus dem Rahmen all der Eleganz. Und jetzt? Der „Kaiserhof“ und das neue Kgl. Theater wahre Monumente der Weltbedeutung dieses Winkels! Damals war der Marktplatz noch roher Baustoff. Und nun ist einer der schönsten Plätze Deutschlands im Großen fertig. Was muß für ein Geld, Geldgeld in dieser Stadt zusammenfließen, um ein solches Rathhaus und solche Schulen entstehen zu lassen!

Arme Könige! dachte ich, mitleidig wie ich bin, als ich die Käufer der Stadtbillette und der „höheren“ Schuldzettel mit dem Kgl. Schloß verglich. Die Größten wohnen heute in alten Kassen, die Kleinsten in Monumentalpalästen. Und überall wird gebaut, in allen Hauptstraßen, als ob es gar kein Geld kostete; auch der liebe, gute „Adler“ soll nun bald fallen, wie ich höre. Wie lange wird es noch dauern, dann ist die ganze innere Stadt mit Palästen so bebaut, daß Wiesbaden einen ganz palastartigen Anstrich bekommt.

Reflexion war ich, wie anders das Sommerbild der Gesellschaft ist, als das vom Frühling. Mir scheinen die Toiletten jetzt im Sommer nicht so gewählt, die Gesellschaft lauter und die Kinder vorlauter zu sein. In den Kuranlagen brüllte heute ein vierjähriger Bengel, der mir zwischen die Beine lief, und natürlich unzufrieden, so indistinct laut, daß Alles mich vorwurfsvoll ansah, als hätte ich diesen Knirps absichtlich etwas gethan. Mir ist vor fünf Jahren dergleichen im Frühjahr nicht passiert. Da spielten überall artige Kinder mit dem nötigen Respekt vor dem Alter still für sich, und störten die armen Gouvernanten nicht in ihrem Gespräch. Kurz, einiges wird mir im Frühjahr besser.

Dafür entschädigt mich nun aber völlig auf der anderen Seite der Park im Sommer. Solch herrliche Anlagen, wie die Teppichbreite zwischen den alten Platanen vor dem Kurhaus, solche weiten Sammetstraßen und solche schwarzen Schwäne, die so lange in tiefer Versenklichkeit auf einem Bein stehen können, kann man weit und breit suchen. Der eine Sawan — er hat eine große Feder auf dem Kopf, und sehr dünne Beine, scheint also schon ein alterer Herr zu sein — stand nach meiner Uhr über 22 Minuten auf einem Bein, eine Leistung, die mich sehr begeistert hat, wie alles Schöne, Gute und Große, das ich nicht nachmachen kann. Möglicherweise auch der Pädagogismus an Eingewöhnen und ihre Zukunftsicherheit, was auf einen guten Charakter der Wiesbadener fähigen ließe.

Niemals habe Preise lassen sich die Wiesbadener für Alles bezahlen, auch die Kurtage scheinen mir unbequem. In den Kochbrunnen trauere ich mich schon gar nicht mehr hin, weil ich als alter Junggeselle nie genau weiß, ob meine Kleider noch sauber und anständig sind, oder irgend wo schon wieder einen Fleck haben. Für so etwas kann man doch nichts und daß man dafür aus der Kochbrunnenanlage ausgewiesen werden soll, ist unheimlich hart. Man sollte deshalb lieber an die Eingänge ein paar nette Frauen hängen, die alte Junggefallen reinigen und putzen müssen; das wäre edler.

Die Waldanlagen nach der Platte zu sind für meinen Geschmack ein ganz klein wenig zu sehr gepflegt. Entweder Wald oder Park, das ist mein Geschmack. Wer auf einem rechten Waldweg nicht gehen mag, der kann ja auf der Chaussee fahren, wobei er noch den Genuß hat, in einer Wiesbadener Droschke zu sitzen. Ich fürchte, die Gesamtheit der Kosseliker eitel zu machen, und will von meinen Beobachtungen lieber schweigen. Bei Einem habe ich mich aber doch gewundert, warum er zwei Pferde vorgeponnt hatte, um so langsam zu fahren. Ich habe ihm aber natürlich nichts gesagt; er hätte mich für unhöflich halten können, und lieber tot scheinen, als unhöflich sein. Vielleicht ist gar eine Normallangsamkeit vorgeschrieben, was im Innern der Stadt, bei dem großen Gondwagenvverkehr, gar nicht unvernünftig wäre. Uebrigens in der Schwabacherstraße habe ich gestern gesehen, wie zwei sich

raufende Bengels mit einem Handwagen in Kollision kamen. Schon hoffte ich, der Wagen möchte sie unterwerfen, da zog sie ein „entmentaler“ Bürger rechtzeitig fort. Zu meinem Trost gab er wenigstens dem Einen einen kleinen Denkgeld. Die Menschen sollten eigentlich so zur Welt kommen, daß sie sich vernünftig benehmen können, oder aber man sollte die Jungens verhindern, immer alten Kurgästen und Handwagen zwischen die Gasse zu laufen. Man könnte sie ja in die prachtvollen Schulen einschließen. Oder man lasse sie zwanzig Minuten auf einem Bein stehen. Das ist eine sehr gesunde, nachdenkliche Übung, und sieht außerdem gut aus. Ich habe es darin schon zu solcher Vollendung gebracht, daß ich gestern Abend, als ich auf einer Reise Rathskeller via Mutter Engel via Roß und Cafe nach Hause wollte, gar nicht mehr auf beiden Beinen stehen konnte.

Und Wein habe ich getrunken! Glendes Karlsbad! Erbärmliches Trowille! Verachtungswürdiges Schedeningen! Wo trinkt man für so wenig Geld so herrlichen Rheinwein wie in Wiesbaden! Und wo mit soviel edlem Ernst! Aus diesem Grunde habe ich bei mir beschlossen, nächstes Jahr doch wieder im Sommer zu kommen, denn ich verbiere um diese Zeit ein leistungsfähiges, wohlgees, trockenes Kegel im Hals, das sich künstlich im Frühjahr nicht darstellen läßt; und im Sommer wirkt außerdem noch die Kühle des Weines erfrischender. Da über's Jahr zudem die spielenden Kinder ein Jahr älter geworden sind, die alten Jahrgänge der Droschkenhänge hingegen doch wohl größtentheils gestorben sein werden, so hoffe ich, eine ungetrübte Zeit an dem kontinentalen Mattiats zu erleben.

Wenn mir nur die Wiesbadener die alten Jahrgänge der besseren Lagen nicht bis dahin austrinken. Außerdem könnte man es ihnen. Denn, wie gesagt, der Charakter! Die besten Weine trinken sie leider selbst am liebsten!

Dr. F. 8.

Lebriens glaubt man in Seeoffizierskreisen, daß der große Kreuzer „Kaiserin Augusta“, der seit dem Frühjahr 1897 — er nahm an der Blockade von Kreta im griechisch-türkischen Kriege teil — dauernd im Auslandsdienst thätig ist, in nicht ferner Zeit aus den chinesischen Gewässern heimberufen und durch einen großen Kreuzer der „Prinz Heinrich-Klasse“ ersetzt werden wird. Die nochmalige Einsendung von Linien-schiffen gilt für ausgeschlossen. Flaggschiff der Station dürfte vorläufig der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ bleiben. Ob die Hochseetorpedoboote auch in Zukunft in Ostasien Verwendung finden bzw. durch neue Boote abgelöst werden sollen, darüber scheint die Marineleitung noch keine Entscheidung getroffen zu haben. Jedenfalls darf schon jetzt als erwiesen gelten, daß die deutschen Torpedoboote den höchsten Ansprüchen in Bezug auf See- und Gefechtsfähigkeit genügen. Eine Leistung wie die Chinafahrt hat kein Torpedofahrzeug irgend einer anderen Marine bisher vollbracht.

Der Berliner Milchkrieg.

In der „Nationalzeitung“ veröffentlicht der Kgl. Vaurath und Rittergutsbesitzer W. Dörmann der auch hier in Wiesbaden sehr gut bekannt ist — eine Zuschrift, die sich auf den Boden der Forderung der Milchzentrale (13 statt 11 Pfennig) stellt, und mit folgenden Worten schließt:

„Wenn an der Milchproduktion nichts verdient wird, so muß sie mit der Zeit nachlassen, namentlich in der Nähe großer Städte, wo Heu, Stroh und dergleichen gut verkauft werden kann. In weit abgelegener Gegend, wo jeder Absatz schwer, wird immer Milch produziert werden, dieselbe kann als „Eismilch“ weit hin geliefert werden. Die Eismilch schmeckt, trotz jeder, der lange Seefahrt gemacht hat. Mähdicht frische Milch wird aber immer eine unentbehrliche gesunde Waare bleiben, deshalb wird man den Produzenten ersten Rangs stellen müssen. Daß man nun im Ernste den Milchhändler als die berufenen Instanz ansehen sollte, den Milchpreis auf normaler Höhe zu erhalten, ist so widersinnig, daß ich kein Wort darüber verlieren. Sieht man denn nicht, daß der größte aller bekannten Milchhändler Berlins ein Millionär geworden, seit er das Geschäft betreibt, während zahlreiche intelligente Gutsbesitzer zu Grunde gehen?“

Der Jar in Kopenhagen.

Ein Telegramm des Berliner Tageblatt vom gestrigen Tage aus Kopenhagen besagt: Das Gattenpaar, welches hier eigentlich für heute erwartet wurde, dürfte wahrscheinlich erst am Montag ankommen und in Helsingfor landen. Die „National Tidende“ erklärt das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde den Gatten von den Danziger Nordstern nach Fredensborg begleiten, für vollständig unbegründet.

Der französisch-türkische Streit.

Obgleich der Minister des Aeußeren Dewis Pascha dem französischen Vorschlag Constant in der Note vom 24. August anzeigt, daß das Krade, welches die Stadt-Gesellschaft in den Besitz ihrer Rechte einsetzt, öffentlich bekannt gegeben sei, und obgleich Constant hierauf sich als in der Stadt-Angelegenheit zufriedengestellt erklärte, ist das Krade selbst bisher bei der Warte nicht eingegangen. — Nach dem im Hildis-Palaste abgehaltenen Ministerrathe soll Topik Pascha der türkischen Botschaft in Paris auf telegraphischem Wege gewisse Mittheilungen über den türkisch-französischen Konflikt übermittelt haben.

Der Krieg in Südafrika.

Nach ungefähre Schätzung (von englischer Seite) beträgt die Gesamtverluste der Burenkriegerkräfte vom Januar bis Juli 12,000; davon wurden 1200 getödtet, 1600 verwundet, 9000 ergaben sich oder wurden gefangen genommen. Die Engländer haben schon oft über den Rückgang der Buren-Kriegerkräfte gemeldet, daß, wenn ihre Angaben sich sämtlich bewahrheiten hätten, schon lange kein kämpfender Buren mehr vorhanden sein könnte!

Aus Vereeniging wird vom 23. August gemeldet: Oberst Gortet übernahm heute ein Lager westlich von Vereeniging. Drei Buren fielen, acht wurden gefangen, viele Vorräthe erbeutet. Britischerseits 4 Tödt. (Gewiß eine nette „Ueberrumpelung“!)

Deutschland.

* Berlin, 31. August. In der Sieges-Messe wurde das vorletzte der Standbilder, das des kaiserlichen Johann Sigismund mit den Büsten des Grafen Raden zu Dehna und Thomas von dem Knebel, nach dem Entwurf des Professors Breuer, enthüllt. Zu der Feier hatten sich die Damen und Herren der Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Kabinetschefs, die Minister von Althaus und von Hammerstein, und Vertreter der Familie Lothar und Knebel eingefunden. Professor Breuer hat den Nothen Adler-Orden 4. Klasse erhalten.

— Auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ pläzte gestern Morgen in einem der Seiräume an einem neu angebrachten Kessel das Hauptdampfröhre. Verunglückt ist glücklicherweise Niemand.

— Hauptmann von Besser, bisher von der Schutztruppe, ist vom Berliner Kriegsgericht wegen Mißhandlung Untergeordneter (farbige Soldaten) in sechs Fällen schuldig befunden und zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Es ist bisher von keiner Seite aus nur ein Versuch gemacht worden, den Stadtrat Kauffmann bei seiner vorläufigen Wiederwahl zum Bürgermeister von Berlin zu beeinflussen, auf die Annahme der Wahl zu verzichten. Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung haben zu der Wahl noch nicht Stellung genommen. In gut unterrichteten städtischen Kreisen wird aber angenommen, daß die Mehrheit der Stadtverordneten keinen anderen, als den Stadtrat Kauffmann wählen wird.

* Weimar, 30. August. Das weimarische Justizministerium hat den Referendaren und Assessoren angetragen, einen Theil ihrer Vorbereitungszeit, etwa 3—6 Monate, im praktischen Dienst bei größeren Konfirmationen oder anderen öffentlichen Großbetrieben zu verbringen. Es könnte nur höchst vorteilhaft wirken, wenn die übrigen deutschen Regierungen sich diesem Vorhaben anschließen würden.

Zusland.

* London, 30. August. Der Premier-Minister Lord Salisbury soll nach König Edwards Krönung zurückkehren. Als Nachfolger wird Balfour genannt.

* Konstantinopel, 30. August. Der anatolische Bahn-Gesellschaft ist das Statut der Ostseegesellschaft von Galatz durch den Arbeitsminister ausgestellt worden. (Die anatolische Bahn ist ein deutsches Unternehmen, sowohl die Aktien wie die Schuldverschreibungen sind in Deutschland untergebracht.)



Ein blutiges Liebesdrama. Der Leipziger Architekt Julius Franz Schöndert unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit der Blätterin Vredow. Schöndert hatte sein Verhältnis mit der Vredow gelöst, die darüber außerst erregt war und den ehemaligen Geliebten auf allen seinen Wegen verfolgte. Schließlich dachte die Vredow ihrem früheren Verehrer auf, als dieser sein Bureau verließ und verfolgte ihn, wohin er auch gehen mochte. Als Schöndert in der 11. Stunde in die stille und etwas dunkle Salomonstraße einbog, hielt sie den Augenblick für gekommen, sich an den treulosen Geliebten zu rächen. Schnell war sie an seiner Seite und zog einen Revolver und feuerte einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel drang Schöndert in die rechte Brustseite, so daß er sofort zusammenbrach. Vredow richtete die Vredow die Waffe gegen sich selbst und tödtete sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Als in Folge der Schüsse Personen herbeieilten, fanden sie, daß Schöndert noch lebte, aber schwer verletzt war. Der Leichnam der Vredow wurde zunächst nach der Polizeiwache gebracht und von dort aus an die Anatomie abgeliefert.

An der Warte des Standes amtes trennte sich ein Berliner Brautpaar, das die Absicht gehabt hatte, sein Aufgebot zu stellen. Der Grund dieser Trennung war ein höchst eigenthümlicher: Die Braut machte ihrem Verlobten Vordrucke darüber, daß er zu dem wichtigen Akt nicht im üblichen Cylinder, sondern mit einem Schlapphut auf dem Kopfe erscheinen war. Als nun gar der Bräutigam erklärte, daß er ein Feind der „Angströhre“ sei und auch zur Eheschließung nur mit dem Schlapphut antreten werde, wurde die sehr elegant gekleidete Braut derart erregt und laut, daß die Passanten aufmerksamer wurden, sah um das stehende Paar sammelten und Neuen des eigenthümlichen Streites wurden. Das war den Verästelten des Ehlens sehr peinlich, und da seine Ausserordentlichkeit nicht beruhigen wollte, ließ er dieselbe einfach stehen, stieg in eine des Weges kommende Droschke und fuhr von dannen, das Publikum höflich grüßend, welchem der Zwischenfall selbstverständlich ein gefundenes Gaudium war.

Auf der Jagd verunglückt. Der 26jährige Sohn des Gutsbesitzers Gumbel in Frömsdorf (Schlesien) ist mit einem Schuß durch's Herz todt in einem Brombeergebüsch aufgefunden worden. Er befand sich auf der Dämmerjagd. Das Gewehr hat sich, während er das Gebüsch durchschritt, dadurch von selbst entladen, daß der Sohn von einer Brombeerranke festgehalten wurde.

Ein Feuerbrand verübte in dem Marktleben Marac (Frankreich) 21 Wohnhäuser und 17 Scheunen. Es rückten Truppen nach der Brandstätte aus, um an den Völkereien theilzunehmen. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit einer Frau, die zur Vertilgung von Ungeziefer die Wände eines Zimmers mit Petroleum befeuchtet hatte. Als die Frau sah, daß sie die Flammen nicht bewältigen konnte, verlor sie den Kopf, lief hinaus und vergaß, ihr in der Wiege liegendes Söhnchen mitzunehmen. Das Kind verbrannte.

* Kleine Chronik. Zu nächtlicher Stunde fand auf dem Potsdamer Rangirbahnhof in Berlin ein Zusammenstoß des letzten, aus dem südlichen Ringbahngeleise kommenden Personenzuges mit einem in der Einfahrt befindlichen Materialzug statt. Zwei Personenwagen und die Maschine des Materialzuges entgleisten. Der Zugführer und ein im Zuge befindlicher Bahnbediensteter erlitten leichte Verletzungen. — Die „St. Petersburger Wta.“ theilt mit, daß der deutsche Kaiser auf die Meldung von dem Brandunglück an der preussischen Grenze in dem in der Nähe von Rommen liegenden Städtchen Byshtin die Behörden von Rommen anwesend, die Abgeordneten mit Kleidern und Proviant zu unterstützen, so daß für die nächsten Tage die größte Noth abgewendet ist. Tiefe Danksagung des deutschen Kaisers rief in den russischen amtlichen Kreisen warme Anerkennung und Dankbarkeit hervor. — Der „Figaro“ hat für diejenigen seiner Abonnenten, die dem Empfang des Katen in Dänischen beizuhelfen wollen, den transatlantischen Dampfer „Gascogne“ gesponsert. — V. Fairville im Staate New-York entgleiste ein Eisenbahnzug. Acht Personen wurden getödtet, 13 verletzt. — Der verheiratete Publizist Rudski zu Eintriedeln (Schweiz) erlitt einen Schlaganfall während einer Fahrt durch den Wald seine 24-jährige Geliebte und sein außerordentliches Kind und verstarb die Leiden in einer Kiste in einer Scheune. Die vor drei Wochen begangene That wurde erst jetzt entdeckt. Der Körper ist verfaulen und hat ein Geständnis abgelegt. — Auf einer Jagd in Haffenthal bei Berlin ist Lt. „Rff. Wta.“, ein Berliner Kasinobote, von einem Fremden, dem Wirtshändler Janasch, mit dem er Nachts Wildschwein jagte, verheerend erschossen worden. — In Delburg wurde die Frau des Schaffners Nebelung um 70 Mark beraubt und dann ermordet. Der Raubmörder ist verhaftet. — Aus Gnsberg (Arol) wird folgendes Touristen-Abenteuer gemeldet: Dieser Tage wollten zwei Touristen Hans Wüster aus Landskron und Gottfried Wettemann an den Wänden des Kreuzlofs absteigen. Beim Abstieg kamen sie aber an Stellen, wo sich nur mehr Abgründe zeigten, so daß nichts anderes übrig blieb, als den steilen Felsen wieder hinaufzuklettern und oben — es wurde bereits dunkel — unter den senkrechten Wänden des Lofs zu übernachten. Am nächsten Tage stiegen sie dann ab, aber nicht mehr an den gefährlichen Wänden, sondern auf der bequemen aufwärts schon benutzten Route.



Aus der Umgegend.

* Rambach, 31. August. Wie aus dem Inzeratenthell ersichtlich, finden während der diesjährigen Kirchweih im Restaurant „zur Waldlust“, Wiesbadenerstr., verschiedene Veranstaltungen statt. Da namentlich für die humoristischen Concerte gute Kräfte gewonnen sind, und auch Küche und Keller des Herrn W. Christ nichts zu wünschen übrig lassen, so wollen wir jedem Leser einen Besuch bestens empfehlen.

* Vierstadt, 31. August. Dem eifrigen Wirt „zum Nebenstod“, Herrn George, ist es unter Ausbietung pekuniärer Opfer gelungen, für den 1. und 2. September, während des stattfindenden Kirchweihfestes, die vorzügliche Sänger- und Humoristen-Gesellschaft „Ueberbreit“ zu gewinnen. Das Ensemble verfügt über ein modernes aktuelles Repertoire. Außerdem hat Herr G. einen der erprobten und bewährten Acetylen-Apparate der Firma J. und W. Lottermann-Samberg a. L. zur Beleuchtung der Festlichkeiten aufstellen lassen.

* Mainz, 30. August. Der hiesigen Polizei wurde mitgetheilt, daß sich in der Neuthorstraße ein Magaziner Reinhard erschossen hat. Die Angabe hat sich, laut „W. R.“, nur theilweise bestätigt, es wurde von der Polizei constatirt, daß sich der Mann allerdings eine Kugel in den Kopf gejagt hatte und daß die Verletzung voraussichtlich eine tödliche sei. Der Verletzte wurde in das Hospital verbracht. Nunmehr constatirte aber die Polizei, daß die Wohnung des Reinhard vollständig verschossen war, alle darin befindlichen Möbel zeigten Spuren, daß in dieselben Kugeln eingedrungen waren, ebenso waren Bilder und Wände überall mit Schußspuren bedeckt. Die Frau theilte auf Befragen mit, daß ihr Mann geistesgestört sein müsse, denn jeden Tag und bei jeder Gelegenheit, wenn ihr Mann sie gesehen hätte, hätte er seinen Revolver auf sie abgeschossen, ohne sie glücklicher Weise zu treffen. Vor einiger Zeit ist ein Kind des Mannes aus dem dritten Stock in den Hof gestürzt; das Kind ist aber soweit wieder hergestellt. Die Nachricht, welche die gequälte Frau, die ihrem Mann als Zielscheibe für Revolverkugeln dienen mußte, genommen hat, erscheint als sehr weitgehend.

* Krefeld, 31. August. Der hiesige Gemeinderath hat neuerdings bei der hiesigen Regierung die Einrichtung einer Eisenbahnstation (Linie Wiesbaden-Frankfurt) für Personen- und Güterverkehr angeregt. Das Kreisamt in Mainz hat nun die dortige Handelskammer um ihr Gutachten in der Sache erzußt. Die Handelskammer hat sich für den Antrag der Gemeinde Krefeld ausgesprochen mit Rücksicht auf die erheblich gesteigerte wirtschaftliche Bedeutung dieses Ortes und dem Umstand, daß die bestehenden Stationen der Nachbarorte bereits für sich einen starken Verkehr zu bewältigen haben. Unser Ort bekommt auch mit nächstem Jahre ein eigenes Elektrizitäts- und Wasserwerk.

* Eltville, 31. August. Der große Festzug am Dienstag, den 3. September (nicht 2. September), schließt sich unmittelbar an die Preisvertheilung an. Nach dem Festzug ist auf dem Festplatz Concert, Volksbelustigung, von Abends 8 Uhr ab Tanz, also sehr viel des Vergnügens! Öffentlich hält das Wetter! — In Bezug auf die Frachtvergütung für die Central-Bischau am 3. September ist noch bestimmt worden: Für die Thiere und Gegenstände, welche ausgestellt und nicht verkauft werden, wird auf den Strecken der Eisenbahn-Direktionsbezirke Cassel, Frankfurt und Mainz frachtfreier Rücktransport bewilligt, wenn durch Vorlage des Frachtbriefes und bei Thierendungen, welche nicht auf Frachtbrief abgefertigt werden, der Duplikat-Transportchein für den Hinweg, sowie durch eine Bescheinigung des Ausstellungs-Comitees nachgewiesen wird, daß die Thiere und Gegenstände ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind.

* Langenschwalbach, 31. August. Nachdem seitens des communalständigen Verbandes die Bahnhofstraße mit Kleinsplag gepflastert worden, hatte man den Wunsch, daß die Pflasterung dieser Straße vom Bahnhofsübergang am „Schützenhof“ bis an das Stationsgebäude weitergeführt wird. Auf Anregung des hiesigen Vertreters der Handelskammer, Herrn J. Schwabe, hat sich sowohl die Landesbauinspektion Wiesbaden als auch die Eisenbahn-Betriebsinspektion Wiesbaden zustimmend geäußert und die Bereitstellung der Mittel für nächstes Jahr in Aussicht gestellt. (A. A.)

* Lausfelden, 28. Aug. Von einem Lehrer wurde eine ermüdete Brieftaube in seinem Garten aufgefangen. Die Taube gehört dem Sportklub „Bereinte Freunde“ zu Schall in Westfalen und hat die Reise von dort nach Posen (700 Kilometer) viermal mit Erfolg zurückgelegt. — Im Laufe des Sommers hat sich eine Hirschkamilie von 4 Stück in unserem Walde heimisch gemacht; seitens der Jagdpächter und denen der angrenzenden Jagden soll geplant sein, die Thiere zu hegen, trotzdem sie bereits beträchtlichen Schaden angerichtet haben.

* Müdershausen, 30. August. Weichensteller Langemann von Gschöfen wurde als Haltehülle-Berwalter hierher berufen.

* Müdesheim, 30. August. Wie der hiesige Vertreter der Nass. Landesbank bekannt giebt, ist die Kasse am 3., 11., 17. September geschlossen. — Die gewerbliche Fortbildungsschule nimmt am 3. September den Unterricht wieder auf.

* Bingerbrück, 30. Aug. Im hiesigen Bahnhofs trafen heute Nachmittag mit dem Koblenzer Zuge zwei Männer ein, anscheinend ausländische Arbeiter, die auf telegraphische Weisung hin verhaftet werden sollten, da sie verdächtig sind, gestern Abend in Ling a. Rh. einen Mord verübt zu haben. Während es der Gendarmerie gelang, den einen festzunehmen, entloß der Andere in der Richtung nach Bingen. Bei der Durchsuchung der Kleider des Verhafteten wurde ein Dolch und ein mit fünf Patronen scharf geladener Revolver gefunden. Der Arrestant wurde in das Untersuchungsgefängnis nach Stromberg abgeführt.

* Rödelheim, 31. Aug. Am 5. und 6. Oktober findet in hiesiger Stadt die Vorstandssitzung und Generalversammlung des Nassauischen Landes-Ober- und Gartenbau-Vereins statt. Um nun seinen Gästen bei dieser Gelegenheit etwas Besonderes zu bieten, hat der Obst- und Gartenbauverein Rödelheim beschloffen, eine Allgemeine Obst- und Gemüse-Aus-

* **Vortrag.** Dienstag, 3. September cr., Abends 9 Uhr, wird Herr Felix Marquardt aus Leipzig, Kreisverein Wiesbaden des „Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig“, (Vereinslokal Friedrichs-

brechen über: „Das Verhältnis zwischen Chef und Handlungsgehilfen“. Die verehrten Herren Chefs sowie alle Freunde der Bestrebungen des Verbandes sind freundlichst eingeladen.

* **Urania.** Das Costümfest des Dilettanten-Vereins „Urania“, welches am Sonntag, 8. September, im Römische Saal stattfindet, wird alle Erwartungen übertreffen. Der Besuch wird seitens der Costümirten, der Nachfrage nach Costümen zu urtheilen, ein äußerst zahlreicher werden. Das ganze Fest wird im Sinne eines Zirkus-Balls arrangiert. Sämtliche Lokalitäten werden zu einem Festplatz hergerichtet, auf welchem allerlei Verkaufsstände, Schieß- und Ballwerfbuden, Phonograph, Panorama und vieles andere errichtet sind. Ein Musikzelt dient zur Aufnahme der costümirten Musik-Capelle. Sämtliche Räumlichkeiten werden nicht nur großartig decoriert, sondern auch feenhaft illuminiert. Die Aufführungen bedürfen wohl keiner weiteren Erwähnung, da dieselben zweifellos großen Beifall finden. Der Verein hat überhaupt Alles aufgeboten zum guten Gelingen des originellen Festes. Eine Costümfest-Postkarte wird ausgegeben. Im Uebrigen verweisen wir auf die heutige Hauptannonce.

* **Submissionsblüthen.** Für die Linderarbeiten für eine Mäurer-Kaserne forderte ein dortiger Lindermeister eine Summe von M. 22,837.95 und ein Lindermeister aus Frankfurt den Betrag von M. 7589.06, macht eine Differenz von nur M. 15,248.89.

* **Bezirkssteuer.** Die Stadt Wiesbaden ist pro 1901 zur vom Communalparlament beschlossenen Bezirkssteuer mit M. 125,441.43 herangezogen, wogegen der Landkreis nur M. 24,894.57 aufbringt.

* **Abgemessen.** Die Bewohner von Hahn-Wehen, Weidenstadt und Umgebung mit ihrem Gesuche um einen früheren Zug ab Wiesbaden nach Schwalbach. Da man erst 8.11 Uhr nach Schwalbach kommt, erscheint ein früherer Zug allerdings erforderlich und wünschen wir den weiteren Bestrebungen der Interessenten besten Erfolg!

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 30. August.

Aus nicht-fairten Regionen.

Dem Louis Julius St. von hier wird die Anklage eine Reihe Straftaten vor. Im Jahre 1900 habe er — so wird ihm Schuld gegeben, 1) gewohnheitsgemäß und aus Eigennutz ihm attachierte Fremdenzimmer den Verkehr mit Lebemannern vermittelt, 2) eines dieser Mädchen, indem er Gewalt anwandte oder mit solcher drohte, gezwungen, sich der Prostitution hinzugeben, 3) von einem Mädchen, indem er einen Revolver auf dasselbe richtete, Geld, den Ertrag seines gewöhnlichen Gewerbes, erpreßt, 4) Zuhälterdienste verrichtet u. endlich 5) ein Mädchen mit Todesfug bedroht. St. ist wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit bereits mit Zuchthaus, wegen Betrugs und Urkundenfälschung zweimal mit längerem Gefängnis bestraft. Zu dem Verhandlungstermin wider ihn waren 13 Zeugen geladen, darunter als Hauptzeugen eine Wirtin, eine Dienstmädchen, eine Gefäßhändlerin, ein zur Zeit einem deutschen Artillerieregiment als Hauptmann zugetheilte ausländ. Offizier, verschiedene Mitglieder unserer Sittenpolizei etc. Die Verhandlung spielte sich hinter verschlossenen Thüren ab und endete zwar mit der formellen Freisprechung des Angeklagten mangels Beweises, immerhin aber erachtete der Gerichtshof St. in 2 Fällen (ein ihm attachiertes Mädchen hatte er u. A. zu Abendpromenaden in der Lühelstraße zwecks Anknüpfung von Geschäftsverbindungen beauftragt) der gewöhnlichen Kuppelerei für überführt und konnte nur um deswillen nicht zu einer Verurteilung kommen, weil die betr. Fälle nicht unter Anklage gestellt seien.

Andant ist der Welt Lohn.

Am Abend des 20. Mai hatten die Verurtheilten Jacob M. 3 und Heinrich S. von Sachfenhausen ihr Lagerort (eine Doppelschicht) beendet, hinterher noch eine Zeit lang Wackelgebüld und sie zogen nun, abgemessen und ermüdet von Wackelgebüld auf der Landstraße den Retorten zu, einer von ihnen noch mit einem Säckchen Mehl beladend, da begegnete ihnen ein Mann von Sachfenhausen mit seinem mächtig beladenen Fuhrwerk und lud sie ein, nicht nur neben ihm auf dem Wagen Platz zu nehmen, sondern stellten auch ihre Last, das Mehl, auf den anderen Güter, welche er geladen hatte. Als der Wag langsam zu steigen begann, bemerkte der Mann bald, daß das Pferd in Schweiß geriet. Er versuchte dem Thiere Erleichterung zu verschaffen, indem er zunächst selbst die Fuhre unter sich nahm und erst, als das nicht half, bat er auch die beiden Verurtheilten, abzuspringen. Der Fuhrwerksbesitzer ist zweifellos ein recht human denkender Mann. Die aber, denen er Guttes erzeigt, waren es weit weniger, und sie lohnten ihm sehr schlecht. Unterwegs nämlich bemerkte der Sachfenhauser plötzl., daß 2 Säckchen von dem Wagen verschwunden waren. Die Diebe konnten nur die Vergeltung sein, und als er, nachdem er sich den Bürgermeister vorgestellt, in Sachfenhausen die Anklage zur Anzeige stellte, da leugnete S. zwar anfänglich noch, später aber riefte M. mit dem Del heraus. — Von der Anklage des Diebstahls hat ursprünglich das Schöffengericht zu Sachfenhausen die Leute freigesprochen, weil sie behaupteten, die Säckchen auf der Landstraße gefunden zu haben, und weil bei der früheren Urtheilung der Leute die Annahme nahe lag, daß es nur ihre Absicht gewesen sei, den Fuhrmann einem Sachfenhauser zu spielen. Die Berufungsinstanz aber hielt nur bezüglich des M. dieses Urtheil aufrecht. S. aber wurde des Diebstahls schuldig gesprochen und mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Zur Verbüßung einer wegen Ungebühr über ihn erhängten einst. h. Gefängnisstrafe wurde ein Mann von hier alsbald nach der Sitzung aus dem Gerichtssaal ins Gefängnis gebracht.

Telegramme und teile Nachrichten.

* **Oberhausen, 31. August.** Heute Sonntag findet auf den Werken von Gerhard Terlinden eine Massen-Entlassung von Arbeitern statt. Die Metallwerke und die Maschinen-Fabrik werden stillgelegt werden. Ebenso wird die Stuhl-Fabrikation eingestellt. Die Heerde-Fabrik wird ihren Betrieb wahrscheinlich sehr stark einschränken müssen.

* **Berlin, 31. August.** Die deutschen Gussfabrikanten u. Metallisten erklären den im neuen Kollart vorgesehenen Solltag für Hoar-Billette von einer Mark pro Stück für entbehrlich zu hoch. Die Mehrzahl der Fabrikanten und Guss-

ler befindet sich zum neuen Koll in der schärfsten Opposition und ist gewillt, dieselbe bis zur letzten Instanz durchzuführen. Die Gussfabrikanten erklären, daß sie gegen einen mäßigen Soll von etwa 50—60 M. pro Stück nichts einzuwenden haben würden. Auf den 5. September ist eine außerordentliche General-Versammlung der Berliner Gussfabrikanten einberufen.

* **Paris, 31. August.** Der stellvertretende Minister des Innern Leguay befragte in Reims die von Schuch des Czaren getroffenen Vorbereitungen. Ebenso wurde das Wanderverbain von dem Minister in Augenschein genommen. Ein Haupt-Punkt des Programms für die Truppen-schau bildet die Anwesenheit von ca. 15 000 Jägern zu Fuß, welche von hervorragenden Offizieren befehligt werden sollen.

— Ein Redakteur des „Figaro“, der mit Constan aus Constantinopel zurückgekehrt ist, erklärte, man sei in der französischen Politik keineswegs wegen der Zukunft besorgt. Die Pforte habe in letzter Zeit sich es zur Gewohnheit gemacht, ihre gegen Europa und europäischen Landesangehörigen übernommenen Verpflichtungen als platonische zu betrachten. Sie wisse aber jetzt, daß sie sich damit auf dem Holzwege befinde. Frankreich werde damit Alles gewinnen und alle anderen Mächte mit ihm.

* **London, 31. August.** „Daily Express“ will wissen, daß Frankreich und Rußland zusammen im nächsten Jahre 35 Unterseeboote besitzen werden. — Ein englischer Spion, welcher das Fabrikationsgeheimnis der französischen Unterseeboote durch Vespionage erlangt hatte, soll in London verhaftet und zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden sein.

— Entgegen anderweitigen Nachrichten will die „Daily Mail“ aus dem Haag erfahren haben, Graf Lamberts soll heute Dr. Leys mitgeteilt, der Czar werde den Präsidenten Krüger in Compiegne empfangen.

* **Bukarest, 31. August.** Infolge Aufstandes zahlreicher russischer Spione erließen die Polizeibehörden in Bukarest, Jassy, Galatz und Tschikag den Befehl, alle Fremden streng zu überwachen und in den Militärfängnissen streng darauf zu achten, daß jeder Fremde denselben fern gehalten wird.

* **New-York, 31. August.** Der Kommandeur des amerikanischen Kreuzers „Matthias“ meldet aus Colon, er habe Panama und Columbien besucht und keine Spur von organisierten Insurgententruppen in der Nähe der Eisenbahnlinie gefunden. Die Eisenbahn-Verbindungen seien nicht unterbrochen.

— Ein hoher columbischer Beamter aus Paozota hat folgenden Bericht vom 24. ds. Mts. eingekandt: Der interministerielle Kriegsminister meldet, daß er in ca. 14 Tagen alle columbischen Guerrillatruppen vernichtet haben werde. Die Regierung hat ihre Neutralität gegenüber Ecuador und Venezuela aufrecht erhalten, obgleich die Rebellen von dieser Seite unterstützt werden. Die columbischen Revolutionäre versammelten sich an der Grenze von Venezuela, um neue Streifzüge mit den aus Venezuela erhaltenen Waffen zu unternehmen. Die Schaar der Kommandanten Garibay wurde in der Nähe von Paozota umzingelt, in dem Augenblick, als sie über die Grenze sich zurückziehen wollten.

* **Murcia, 31. August.** Gestern Nachmittag 5 Uhr 55 Min. wurde ein 5 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Pommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Heuileton: W. Wilhelm Herr; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 3. Dr. Delius, Bismardring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Vippert, Lammstraße 53. Dr. Wädler, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiffstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Anauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritsstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Heilgehilfen: Klein, Marktstraße 17. Schweißbäder, Michaelsberg 18. Matheß, Schwalbacherstr. 13. Masseuse Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trems, Neugasse 15, für Sandalen etc. Firma H. Stöck, Sammelmagazin, Lammstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Marburg's Schwedenkönig,

bester Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur echt, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006

Telephon No. 2069.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Eröffnung der Trauben-Kur.

Ab Donnerstag, den 5. September 1901:

VERKAUF

von 8—11 Morgens und von 3—6 Uhr Nachmittags

in der Traubenkurhalle in der alten Kolonnade.

Vorräthig: Italienische Goldtrauben. Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden. Städtische Kur-Verwaltung.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 1. September 1901.

180. Vorstellung.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesammtentwurf: Georg von Hölten. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poet: Josef Kauff.

Oberon, König der Elfen	Herr Robinson.
Titania, Königin der Elfen	Herr Robt.
Bod, Elfen	Herr Doppelkorn.
Dröhl, Elfen	Herr v. Reudersberg.
Reemädchen	Herr Kaufmann.
Kaiser Karl der Große	Herr Bessier.
Helen v. Bordeaux, Herzog v. Guenne	Herr Krauß.
Schaersmin, sein Schützling	Herr Bessier.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Schürmer.
Negiz, seine Tochter	Herr Bessier-Burda.
Medra, Kaiserlicher Kammerer	Herr Wegner.
Dabe-Khan, Thronfolger von Persien	Herr Hermann.
Rotime, Negiz's Gespielin	Herr Brodman.
Hamet, der Stumme des Palastes	Herr Knecht.
Amron, Oberster der Eunuchen	Herr Ambrosia.
Almanzor, Emir von Tunis	Herr Bach.
Mohana, seine Gemahlin	Herr Böhm.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Jollin.
Elfen, Zute, Erb, Feuer- und Wassergeister, Fränkische, Arabische, Persische und Lüneburger Großwärenträger, Dieber, Wachen, Daisien, Seeräuber etc. etc.	Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision)

2: Vor Bagdad.

3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.

2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad.

5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.

6: Hof von Kalcalon.

7: In den Wolken.

8: Im Sturm.

9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.

10: Im Garten des Emirs von Tunis.

11: Im Harem Almanzors.

12: Die Nüchternheit.

13: Im Hain des Oberon.

14: Heimwärts.

15: Am Thron des Kaisers Karls.

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 2. September 1901.

181. Vorstellung.

Strensee.

Historisches Drama in 5 Akten von Michael Herr.

Ouvertüre und die zur Handlung gehörende Musik von G. Wehrden.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.



Sonntag, den 1. September 1901.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Liebster Jesu, wir sind hier“.

2. Ouvertüre zu „Prometheus“.

3. Frühlingskinder, Walzer.

4. Im Traum, Nocturno.

5. Königin Minne, Tanz-Idyll.

6. Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie.

7. Der kleine Postillon, Marsch.

Boethoven. Waldteufel. v. d. Voort. Volgt. E. Bach. Muth.

Montag, den 2. September,

Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, verleihe ich eine Anzahl

meistens ältere Oelgemälde

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Dienstag

eine größere Partie

vorzüglicher Cigarren

(von 2.50 M. an per 100 Stück)

4 Bärenstraße 4 vis-avis Savoy-Hotel.

Stolpe.

Westfälische

Brot- und Feinbäckerei

38 Draxenstraße 38,

empfehlen

H. Westfälisches Schwarzbrot und Elberfelder Mangbrot.

Niederlagen bei:

Th. Böttgen, Friedrichstraße 7. Guh. Koch, Behndstraße 8.

Wittwe Keller, Goldgasse 18. Carl Wigel, Michaelsberg 9a.

Witt. Nagel, Neugasse 2. Aug. Breich, Ede Schlow- und

Wittwe Venzelmann, Ede. Rooststraße.

Schachtstraße u. Steingasse. Carl Wenzel, Emserstraße 48.

Karl Welcher,

Kohlenhandlung, 4 Bülowstraße 4,

empfehlen

Kohlen, Briketts, Brennholz

zu den billigsten Tagespreisen

frei ins Haus

Cassaschränke!

1 großer 9-ft., Gewicht circa 14 Centner, Preis M. 600.—

1 1-ft., „ 12 „ 470.—

1 mittel 1-ft., „ 12 „ 250.—

find abzugeben 4685 6 6 Geiselstraße 19

Die beste billigste Bezugsquelle für Korbwaren, Holzwaren, Bürstenwaren, Sieb- und Küferwaren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel

finden Sie bei

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

0857

Alle Holzwaren. Alle Bürstenwaren, Fussmatten, Fensterleder und Schwämme, Kamm- und Hornwaren.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.



Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
Sessel, Blumentische, Papierkörbe,
Noten- und Arbeitständer etc.
sowie alle grobe u. feine Korbwaren,
grösste Auswahl.
Neuanfertigung, Bestellung u. Reparatur
in eigener Werkstatt schnell u. billigst.



Wiesbadener Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Vorlage der Sterbendeckung gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten Mk. 133,818. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Arbach**, Albrechtstr. 6, **Auer**, Adlers-
str. 60, **Datz**, verlängerte Nikolastr., **Geisler**, Michelsberg 6,
Groll, Bertramstr. 15, **Heil**, Hellmündstr. 37, **Holl**, Hellmünd-
str. 29, **Lenius**, Hellmündstr. 6, **Ohlenmüller**, Büchelerstr. 9,
Reusing, Bleicherstr. 4, **Ries**, Friedrichstr. 12, **Schaus**, Bertram-
str. 8, **Stoll**, Schachtstr. 7, **Wittmann**, Schulberg 9, sowie
den Kassendirektor **Noll-Hussong**, Oranienstr. 25. 660

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bei der diesseitigen Verwaltung ist die Stelle eines Krankenkassendirektors neu zu besetzen. Bewerber, nur körperlich rüstige Personen, die, mit der sozialpolitischen Verfassung vertraut, auch für eventl. inneren Verwaltungsdienst eignen, wollen ihr Gesuch unter Beifügung ihres selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sowie eines von einem unserer Kassenzurzte ausgestellten Gesundheitsattestates, verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis längstens zum Donnerstag, den 5. September er. dem Kassendirektor einreichen, welcher durch unseren Kassenzurzer nähere Bedingungen zu erfahren sind. 5452

Wiesbaden, den 30. August 1901.

Der Kassenvorstand:
Karl Gerlach, I. Vorsitzender.

Schäpfer Pfd. 8 Pf. **Schäpfer** 10 Pfd. 70 Pf.
sowie alle anderen Sorten Obst
73 Schwalbacherstr. 73.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen
Täglich zum Cafe frische Backwaren.
Schöner Ausblick auf den Rhein. — Kabelfahrt. 15

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,
empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
bei vorkommendem Bedarf. 7210
Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50,
Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück
Cabinet Mk. 5.—. — Proben von jeder Aufnahme. 21

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“

Schönstes Gartenlokal Wiesbadens.
Es ladet freundlichst ein
Wihl. Bräuning, Albrechtstr. 9.

Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant zum „Kaiser Adolf“
(Inh. Franz Helm.)
Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche
Speisen — Reine Weine — Gutgepflegte Biere

Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn
und am Fuße der Burgruine.
Restaurant und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“

Im Sonnenberg, 5 Minuten von der elektrischen Haltestelle Adolfs-
Waldstraße entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit prächt-
licher Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit
Tennisplätzen, Veranden und neu erbauter Schauhalle. Schönstes und
bestes Restaurant in der Umgebung. Es ladet ergebenst ein
J. Diener, Besitzer.

Schierstein a. Rh.

Restaurant Zur Rheinlust
Dicht am Wasser gelegenes Gartenrestaurant.
Reine selbstgepresste Weine, la Bier, ländliche Speisen.
Spezialität: Rheinische in anerkannt schmackhafter Zubereitung, frisch
vom Rang aus dem eigenen angelegten Aquarium. 5463

Männer-Quartett „Silaria“.

Neu! Sonntag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr:
Ausflug in den Burggraf
(Mitglied Hebel).
Wie unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ergebenst ein-
laden. Der Vorstand. 5409

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 1. September:
Beginn der Varieté-Saison.
Glänzendes Eröffnungs-Programm.

U. N.: 266/128

La Roland

die berühmte Serpentin-Tänzerin.
Herrliche, hier noch nicht gesehene
Lichteffekte.

Rusticana, Damen-Kunstgefangen-Quartett.
Borscha Horischka, Verwandlungstänzerin.
5 Bellonis, Produktionen an den Silberketten.
Lola Petry, Soubrette eigenen Genres.
Max Frey, der vorzügliche Humorist.
Bellator-Truppe, sensationeller Vaudeville.
Dreese's American Biomatograph, lebende
Photographien aktueller Begebenheiten.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr
(nur bei ungünstiger Witterung):
Nachmittag-Vorstellung.

WALHALLA.

Hauptrestaurant und Garten.

Heute Samstag:

letztes Concert

O. Brachfeld's

Künstlerquartett.

Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt frei. 240/127

Dilettanten-Verein „Urania“.



Sonntag, den 8. September,

in den effektvollen, dekorativen und illuminierten
Festlichkeiten des

Römersaales,

Dohheimerstraße 15,

Großes Costümfest

Tyroler Volksfest.

Eröffnung des Festes präcis 8 Uhr durch einen originellen Umzug.

Zur Aufführung gelangen:

Die Zillerthaler.

Volkslied mit Gesang in 1 Akt.

Das Volkslied in der Spinnstube.

Melodrama mit Gesang und 6 lebenden Bildern.

Auftreten einer Tyroler Sängergesellschaft, 6 Damen und 6

Herren unter Begleitung eines Zitherquartetts, sowie einer

Schuhplattl-Tänzer-Gesellschaft.

Die Veranstaltung findet bei Vier statt.

Eintritt für kostümierte und nicht kostümierte incl. Abzeichen 50 Pf.

Sonderöffnung 6 Uhr. Ende 5 Uhr Morgens. — Tanz frei.

NB. Es wird gebeten möglichst dem Zweck des Festes entsprechende

Costüme zu wählen (z. B.: Tyroler, Bauern, Gärtner, Wälder, Schwarze

wälder, Wälder u. dgl. Costüme) jedoch ist auch jedes andere Costüm

nicht ausgeschlossen. — Parven und dergl. verboten.

Restaurant Zum Rothbrunnen,

32 Saalgasse 32.
Empfehle bürgerlichen Mittagstisch zu 60, 80 Pf. u. höher,
ff. Biere, reine Weine, prima Apfelwein.
Schön möbliertes Zimmer mit und ohne Pension.
Besitzer Karl Emmermann.

Die Belridigung gegen den Maurer Christian
Wildhart II. zu Rimbach nehme ich als Unwahr-
heit zurück. Auguste Bind.

Rimbacher Kirchweih.

Sonntag, den 1. September, von Nachmittags 4 Uhr ab im
Saale „Zur Waldlust“, Wiesbadenerstraße.

Große Tanzmusik

und Montag, den 2. September, Nachm. 4 und Abends 8 Uhr,
und Sonntag, den 3. September,

Großes humoristisches Concert,

ausgeführt von 1) Paul Stahl, Original-Comiker, 2) Ph. Schumann,
der kleinste Humorist, 3) Misser Carlo, Instrumental-Phantast.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Ph. Christ, Restaurateur. 5469

Bierstadter Kirchweih.

Sonntag, den 1., Montag, den 2., sowie Sonn-
tag, den 3. September,

Große

Spezialitäten- Vorstellung.

Vorzügliche Speisen u. Getränke zusichernd, ladet
ganz ergebenst ein

Karl Stiehl, „Zur Krone“.

NB. Frisch geschlachtet. 5470

Bäcker-Verein

Neu! Sonntag, den 1. September, von 3 1/2 Uhr an, im
Saale der „Turngesellschaft“, Wellrichstraße 41: 5471

Rekruten-Abschiedsfeier

bestehend in

Konzert, Vorträgen, Verlosung und Tanz.

Es ladet seine werthen Mitglieder, Kollegen, Rekruten, Freunde
und Gönner herzlichst ein

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Vier statt.

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstraße 3, neben der Walhalla.

(Filiale aus Berlin, Passage). Mit 36 gold.

u. silb. Medaillen prämiert.

Photoplastik. Naturwahre Rundreisen durch die ganze

Welt.

Neueröffnung Sonntag, den 1. September.

Ausgestellt vom 1. bis 7. September:

Neu! Das malerische Tirol, Neu!

Innsbruck, Achensee, Innsbruck, Brenner etc.

Jede Woche eine neue Reise.

Täglich geöffnet Vorm. von 10—1 Uhr und Nachm. von 2—10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Schüler 15 Pf.

Abonnement: 4 Reisen Mk. 1.—, 12 Reisen Mk. 2.75.

Vereinsskizzen 100 Stück Mk. 18.

Die in diesem Jahre in besonders reichem Maße in allen Ländern

der Erde gemachten Neuaufnahmen gelangen nach Fertigstellung der

Serien zur successiven Ausstellung. — Eine Wiederholung hier schon

gezeigter Serien findet nicht statt. Zum öfteren Besuche ladet jeden

bildungsfreundlichen Menschen ergebenst ein. 5408

Die Direktion.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, erwirkt
Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 14.

Arbeits-Nachweis.

Angaben für diese Rubrik bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Tüchtige Schneiderin sucht
Beschäftigung in und außer dem
Haufe. 5119
Karlsruhe 20, 2. Et.

Ein tüchtiges, gewandtes,
nettes Mädchen 436/4

Sucht Stelle

in den Baden einer besseren
Wohnung. Eintritt 1. Oktober.
Offerten unter A. K. 3 an die
Annoncen-Expedition Ferd.
Parrach, Kreuznach, erbeten.
Junger Kaufmann sucht per
1. Oktober etc.

Volle Pension
bei mittlerem Preise. Gest. Offert.
erbitte unter J. R. 4132 an die
Exped. d. Bl. 4132

Offene Stellen.**Männliche Personen.****Tüchtiger Fuhrknecht**

gesucht 5424
Th. Christmann, Bülowsstr. 11.

1 Mod- & Bekleidungsarbeiter

gesucht Fabrikstr. 22, 2. 5427
Bewegen Aufgabe eines Privat-
Werkstellers einen tüchtigen

Kommissionär

gesucht. Off. unt. D. F. 800 an
die Expedition d. Bl. 5362

Mäher gesucht.

M. Romberger,
— Moritzstr. 7. 5466

Metallkapseln.

Ein in der Fabrikation von
Metallkapseln durchaus gründlich
erfahrener

Werkführer

zum baldigen Eintritt in dauernde
Stellung gegen hohen Lohn gef.
Offerten unter N. M. 4124 an
die Exped. d. Bl. 4124

Glückschneid gef. Weib, 10 b.
12 Sm. Dohrheimerstr. 42, 1. 5476

Verein für unentgeltlichen**Arbeitsnachweis**

im Rathhaus. — Tel. 2377
ausführliche Berufsberatung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer**Arbeit finden:**

Bücher
Freiseur
Glaser (Rahmenmacher)
Küfer
Kaufmann
Sattler
Maschinen-Schlosser
Schneider
Schuhmacher
Wagner
Herrschafsbauer
Hausdiener
Fuhrknecht
Landwirtschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen

Herrschafsbauer
Kaufmann
Spengler — Installateur
Bekleidung: Schlosser, Spengler
Bureauhilfs
Bureauhilfs
Einlasser
Herrschafsbauer
Tagelöhner
Krankenträger
Masseur
Bademeister.

Sohn achtbarer Eltern, welcher
Lust hat ein tüchtiger Uhr-
macher zu werden, kann sich mel-
den Gerichtsstr. 1. Bedingungen
sehr coulant. 5108

And. Preuß, Uhrmacher.

Ein braver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 5104
Mauergasse 2, 1. 2. Et. r.

Weibliche Personen.**Laufmädchen**

gesucht 5436
J. Hertz,
Langgasse 20.

Hausmädchen

mit besten Zeugnissen gesucht
4109 Langgasse 42.

Lehrmädchen

gegen sof. Ver-
gütung gesucht. Weib-
warengeschäft P. S. Müller
Mittelstr. 18.

Ein einfaches Mädchen gef.
Frankenstr. 24, Part. 5437

Gesucht nach Elville

bei hohem Lohn ein besseres Mäd-
chen, das Kochen kann und Haus-
arbeit versteht. Näh. Exped. 5485

Ein braves Mädchen kann das
Kleidermachen erlernen.
4962 Reichstraße 27, 3. r.

Ein Mädchen kann das Bügeln
erlernen. 5347
Röderstraße 20 (Wäscherei).

Mädchenheim**Stellennachweis**

Sedanplatz 3, 1. Straßens. Haltestelle
Sofort u. später gesucht: Kleins-
haus, Zimmer u. Küchenmädchen,
Kochinnen für Privat u. Pension,
Kinderkammerfrauen, Kindermädchen.
NB. Anständige Mädchen erh.
billig gute Pension. 2605
P. Gelsner, Diefen

Arbeitsnachweis**für Frauen**

im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377

Gesucht bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Dienboten

und**Arbeiterinnen.**

Sucht ständig:

A. Köchinnen für Privat,
Kleins-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen
Kochinnen, Köchinnen und
Kaufmädchen

Gut empfohlene Mädchen erhalten
sogar Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:
Kinderkammerfrauen u. Köchinnen,
Stützen, Haushälterinnen, frz.
Bönnen, Jungfern,
Gefellschafterinnen,
Krankenträgerinnen.

Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkauferrinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-
sonal für hier u. auswärts:

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Bekleidungsarbeiterinnen u. Haushälter-
innen, Koch-, Putz- u. Servir-
kinder.

Gardinen Wäsche u. Span-
ner. Frankenstr. 21, 5
Part. I. Kreier. 5222

Monogramme u. Seiden-

stickerei, auch Ausbessern
u. Restaurierung v. Wäsche jeder
Art wird prompt und bill. besorgt.
Caselstr. 10, Et. 1. r. 5465

Pflichtarbeiten

werden in ge-
schäftlicher Ausführung. Gute von
50 Pf. an schön garniert. 726
Kirchhofgasse 2, 3. Et.

Alfodes!

Sämtliche Putz-
arbeiten w. schnell
u. billig angefertigt.
Dohrheimerstr. 18, Part. I. 5506

Arbeiter-Wäsche

wird an-
genommen,
schnell und billig besorgt. Näh.
im General-Anzeiger. 3942

Gekittet

m. Glas, Marmor-
Alabaster, f. u. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuertest im Wasser haltb.) 4183
Uhlmann, Luisenplatz 2.

Wäsche

wird angenommen. Das
Waschen, Bleichen und
Bügeln ohne scharfe Sachen wird
auf Beste besorgt. Zu erfragen
im General-Anzeiger. 5135

Weiß-, Bunt- u. Gold-

stickerei besorgt prompt und billig
Frau Ott, Al. Weberg, 11, 2. 7118

Tücht. Schneiderin u. Modistin
empfiehlt sich in u. auß. d. Hause.
Näh. Sedanstr. 11, 1. Et. I. 5434

Herren- und**Damenwäsche**

wird ohne Anwendung schar-
fer Mittel bestens besorgt, speziell
Feinbügeln. 5382

Adolfstraße 5,

Et. 18, part. r.

Anst. Frau

erhält möblierte
Mansarde und
Bergütung gegen leichte Hausarbeit
Zimmermannstr. 6, 1. Et. I. 5124

Wer

beistellt sich zur Uebernahme einer
Biegeln mit Ringofenbetrieb in
Wiesbaden. Anfrage unter W.
N. 2673 an Exp. 2982

Wie Linder, Kaufmann, Vordr.
und Brönner-Arbeiten werden
schnell, gut und billig besorgt
46 Karlsruherstr. 34

Werkstätte: Hellmuthstraße 41.

Robhaare, Treue,

gras, alle Polsterartikel em-
pfehlen billig 4063
A. Rödelheimer, Mauergasse 10

Billiger**Sommer-Schuh-****waren-Verkauf**

für Herren, Damen und
Kinder,
bedeutend unter Preis.

Mainzer Schuhbazar

von
Philipp Schöpfung

in
Wiesbaden
Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

seit 1884 Al. Emmerichstr. 2.
empfiehlt von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten
in nur gediegenen Qualitäten.

Marktstr. 11. Goldgasse 17,
Mainz

Sedan-Feier in Wiesbaden

pro 1901.

Allgemeines Programm.**Vorfeier am Sonntag, den 1. September:**

Vormittags 10 Uhr: Besuch des Hauptgottesdienstes in den drei evangelischen und zwei katho-
lischen Pfarrkirchen.

Mittags 12 Uhr: Niederlegen von Lorbeerkränzen an den Krieger-Denkmalern auf dem alten
Friedhof und im Nerothal. — Abmarsch dazu um 11¹/₂ Uhr in geschlossenem
Ruge mit Musik vom Versammlungsort „Zur Stadt Frankfurt“ (Obere
Webergasse) aus.

Abends 7 Uhr: Glockengeläute.

Hauptfeier am Montag, den 2. September:

Morgens 6 Uhr: Glockengeläute, sowie Choral auf der Plattform der evangel. Hauptkirche.
Nachmittags 2 Uhr: Festzug der Krieger- bezw. Militär-Vereine vom Schlossplatz aus durch die
große Burg-, Wilhelm-, Lannus- und Kapellenstraße nach dem Nerothal.
Dortselbst Volksfest.

Schluss der Feier gegen 10 Uhr Abends auf dem Nerothal bezw. in der Kreil'schen Restauration
dortselbst.

Indem wir vorstehendes Programm zur allgemeinen Kenntnis bringen, laden wir sämt-
liche Militär- und Civil-Behörden, sowie die Einwohnerschaft Wiesbadens zu reger Theilnahme
an dieser patriotischen Feier ergebend ein und bitten die Häuser mit Fahnen u. Schmücken zu wollen.
Wiesbaden, den 26. August 1901.

Der Vorstand des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden (Stadt).

Bezugnehmend auf vorstehendes Programm laden wir die hiesigen Krieger- u. Militär-
Vereine zur Sedanfeier kameradschaftlich ein, mit der Bitte, um recht zahlreiche Theilnahme.
Der Vorstand des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden (Stadt).

WILH. GAIL W. WE. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Saugeschäft

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALTERLAUBEN

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

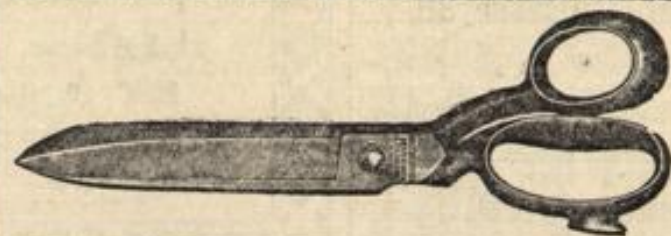
Anzündholz per Centner M. 2.20.

Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

**P. Ullrich,**

Wiesbaden,
Mauritiusstrasse 8.

Spezialgeschäft bester
Solinger Stahlwaren.

Reparaturen, Schleifen etc.
prompt u. billig.

**Machen Sie einen Versuch,**

und Sie werden mein ständiger Kunde bleiben.
Die stetig wachsende Nachfrage ist der beste
Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Waren.

Grösste Auswahl in Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den
feinsten Sorten.

Billige streng feste Preise!

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Tel. 2428.
5011

Mittelstr. 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Tel. 2428

Lager: Barreter u. I. Et.

Niederlage der Mainzer Schuhfabrik Ph. Jourdan.



Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch
zweiter Classen zu 45 Pf.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft.

Am Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurster etc.)
darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Ver



Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4,

prämiert mit den höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreise und goldene Medaillen.

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Anfertigung nach Maass

unter Leitung academisch gebildeter Meister und nur erstklassiger Arbeitskräfte.

Der Rest zurückgesetzter Waaren wird, so lange der Vorrath noch reicht, zu jedem Preis ausverkauft.

5496



Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstrasse 2.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

wozu höflich einladet

Anfang 4 Uhr

Joh. Kraus, Ende 12 Uhr.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag

Große Tanzbelustigung

Anfang 4 Uhr

bei Bier.

Ende 12 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

5788 W. Sprenger.

Rambach, Gasthaus zum Tannus.

Heute, sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab große

Tanz-Musik, Ludwig Meister.

wozu freundlichst einladet NB. Gleichzeitig bringe verebte, Vereinen, sowie größeren Gesellschaften bei Ausflügen meinen Saal in empfehlende Erinnerung.

Bierstadt.

„Gasthaus zum Adler“.

Zu der am Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Septbr. stattfindenden

Kirchweihe ladet ergebenst ein

Carl Kraemer.

Von 4 Uhr ab: Große Tanz-Musik.

Männerturnverein.



Sonntag, 1. September: 5475

Turngang

über Winger-Kloppenheim-Island-Nordenstadt (Frankfurter Hof) Grödenheim. Abmarsch 2 1/2 Uhr, Kaiser Friedrich-Denkmal. Der Vorstand.

Radsfahrclub „Sangesfreunde.“

Heute Sonntag, den 1. September:

Großes Vereinswettfahren nach Darmstadt.

Abfahrt präzis 6 Uhr von Wiesbaden.

5487

Gesangverein

Wiesbadener „Männer-Club“.

Heute Sonntag, den 1. September, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft bei unserem Mitgliede Herrn W. Pasqual, zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße. Zudem wir unsere Mitglieder und Freunde hierzu herzlich einladen, bemerken wir, daß die Zusammenkunft auch bei ungünstiger Witterung stattfindet und sehen einer zahlreichen Beteiligung entgegen.

5500

Der Vorstand.

Krieger-

und Militär-Kameradschaft

Kaiser Wilhelm II.

Sedan-Feier.

Unter Hinweis auf die Veröffentlichung des Kreis-Kriegerverbandes ersuchen wir unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung. Zusammenkunft im Vereinslokal und zwar zur Niederlegung der Kränze Sonntag, den 1. September, Vormittags 11 Uhr und zur Beilegung an dem Festzuge u. Montag, den 2. September, Nachmittags 1 1/2 Uhr. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

5506

Der Vorstand.

Restaurant und Saalbau Zu den Drei Kaisern

1 Stiftstraße 1.

Hiermit zur gefl. Kenntniznahme, daß vom kommenden

Sonntag, den 1. September d. J.

meine

Tanzlocalitäten nebst Restaurationsbetrieb an

Herrn W. Sprenger

übergeben. Meinen geschätzten Gästen und einem verehrlichen Publikum danke ich hiermit für das mir seitder erwiesene Wohlwollen und bitte solches auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Jakob Fachinger.

Unter höchster Beugnahme auf vorstehende Mitteilung bitte ich mir den seitherigen Zuspruch gütigst erhalten zu wollen und lade zugleich zu dem am kommenden

Sonntag, den 1. September Nachmittags 4 Uhr beginnenden

Tanzvergnügen

höflich ein. Für ein vorzügliches Glas Pilsener aus der Kronenbrauerei, sowie gute Weine, vorzüglichen Mittagstisch und reichhaltige Abendkarte ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

W. Sprenger

5479

Restaurateur zu den drei Kaisern.

Reichshallen-

Theater.

Zum Beginn der Herbst-Saison

das

Attractions-Programm.

The Original Serany's

Contorfonisten auf dem Violine.

Otto Berg, Humorist.

Harlow Woodward Trio.

Phänomenaler Kraft-Balance-Akt.

Eugen Hurdini, Jongleur.

Minni Schröder, Soubrette.

Original Ernest Trio.

Moderne Kunstturner.

Martha u. Otto Hannover.

Humoristisches Gesangs-Duett.

Mr. Oscar, Hochturner am Trapez.

Sonntags

5482

2 Vorstellungen.

Auf vielfältigen Wunsch wurde der Aufenthalt des Circus bis Sonntag, den 1. September e. verlängert.

Bestrenomirter skandinavischer

CIRKUS K. Lipot.

Wiesbaden, Luxemburgplatz.

Täglich Abends 8 Uhr: Brillante Vorstellung.

Sonntag, den 31. August, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Vorstellung bei halben Eintrittspreisen.

Sonntag, den 1. September 2 letzte Vorstellungen 2.

Kartenverkauf zu ermäßigten Preisen in der Cigarrenhandlung Meyer, Langgasse 26 und Rosenau, Marktstraße 26.

5395

Kirchweihe Bierstadt.

Restaurant

Rebenstock.

Gelegentlich der am Sonntag und Montag (1. u. 2. September) stattfindenden Kirchweihe halte meine Restauration bestens empfohlen.

Gleichzeitig mache meine werthen Gäste und ein verehrtes Publikum auf das

Gastspiel des Sängers- u. Humoristen-Ensembles

Heberbrettl

(Mitglieder des Wiesbadener Walhalla-Operetten-Theaters)

aufmerksam und lade zu zahlreichem Besuche höflich ein.

Der Besitzer

Hermann George.

P. S. In meinem Saale habe ich mir für die Veranstaltung Acetylen-Beleuchtung von der Firma J. & W. Lottermann, Samberg a. T., einrichten lassen, worauf ich Interessenten speciell aufmerksam mache.

4134

Bierstadt.

Saalbau „Zur Roje“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3111 Ph. Schiebener.

Sonntag, den 1. September, von Nachmittags 4 Uhr ab

Humoristische Unterhaltung

mit Tanz im Saalbau „Zur Waldlust“ (Wirthschaft Fr. Daniel), Plattenstr. 5509 wozu freundlichst einladet

Fr. Schlegelmilch.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Frankfurter Würstchen

mpfehl

P. Flory, Schweinemehlgerei, Kirchgasse 51.

Ungar-Weine

vorzügl. Qualität, direct bezogen, wie: Sacher Ober-Ungar, Ruster Ausbruch, Wiener Ausbruch, insbesondere Medicinal-Ungarwein, dem, untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen 682/32 Frau Wirt, Elise Loos, Bismarck-Ring 32.

Kuhbutter 10-Pfd.-Coll. 2.25 H. Spitzer, Produzent 53 via Breslau

Eine gute alte Violine, 1 Viola und 1 Flügelhorn preisw. zu verk. Dogheimstr. 18, P. C. 6451

Kinderkleidchen,

Ueberziehjackchen,

Mützen- u. Häubchen

— reiche Auswahl —

in jeder Preislage.

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

5416

Bezugspreis:
Jahres 50 M., halbjährlich 25 M., durch die Post bezogen
vierteljährlich 12 M. 50 Pf. (einschl. Porto).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 M. für aus-
wärts 15 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage 30 M., für auswärts 35 M. Beilage
gebührt pro Laufzeit 2 M. 50 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungssliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungssliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Kunstler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 204.

Samstag, den 1. September 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Hotel-Gewerbe und Zolltarif.

Die Hoteliers und Gastwirthe haben gewiß alle Ursache, sich um den neuen Zolltarif zu kümmern, denn es ist eine Vertheuerung vieler, wenn nicht fast aller Rohmaterialien zu befürchten.

Die „Wochenchrift des internationalen Vereins der Gastwirthe“, die sich mit dieser Angelegenheit befaßt schreibt u. a. zu den Gärtnerei-Produkten:

„Gärtnerei-Produkte“ denkt wohl mancher, was gehen die mich an! Später dürfte aber die Erkenntniß darüber kommen, wenn nämlich die Preise von Gärtnerei- und G. u. G. händler, oder gar schon seine Rechnungen vorliegen. Aber dann kommen schon Nachdenken, Klagen und Klammern zu. Was ein Zoll auf Kartoffeln etwa von M. 12 für 100 Hilo — so hoch hat ihn der Erzeuger gute G. u. G. händler gewinnlich — bei einem Ankaufspreis von bis her rund M. 14 bedeutet, ist leicht auszurechnen. Wie mit den Kartoffeln, so ist es aber mit allen anderen Nahrungsmitteln, die im Herbstjahr um schätzenswerthe Geld bezogen werden müssen. Schon bisher war die Herbstzeit für den rechnenden Wirth stets eine dornenvolle Zeit. Die jungen Hübner, ganz wie Spahen, kosten M. 2 bis M. 2.50, und mehr als 3 Stückchen sind nicht daraus zu machen (2 Schlegel (Hühner), 2 Hühner und 1 Bruchstück im günstigsten Falle). Dennoch muß man sie haben, denn die Jagd ist geschlossen, und das bittere Ende der Wildgehege haben die Gäste mit Recht bald satt. Die Fischpreise stellen sich wegen der ab und zu noch auftretenden Stürme — so sagen den Binnenländern wenigstens die Fischhändler — auch noch recht hoch und das Gemüse ist auch bei der „mahlosten freien Einfuhr“ schon fast unerträglich, so daß die, die da über das „theure Gemüse“ klagen, nicht zu dürfen, oder zu müssen, wirklich „von Sachkenntniß nicht angekränkt“ sind. Was Obst: Äpfel, Orangen usw. im Frühjahr kosten, weiß jedes Kind, in dem Tarif und in der Preisliste für frühe Äpfel, Birnen und Äpfel in anderer Verpackung als in Säcken 6 M. Zoll, für Äpfel und Birnen 8 M., für Äpfel, Birnen, Äpfel, Äpfel, Äpfel 2 M., für Erdbeeren 15 M. als Reichthum in Vorrichtung gebracht. Tafeltrauben, die jetzt in Postpaketen frei eingehen, sollen mit mindestens 10 M. belastet werden. Dann sollen die Äpfel erhöht werden für Äpfel und Birnen von 4 auf 6 M., Äpfel in anderer Verpackung als in Säcken oder Äpfel von 4 auf 10 M., gedörrtes Obst von 4 auf 8 M. Der Hotelier oder Restaurateur kann wegen der Höhe der Preise seiner Speisekarte nicht wohl erhöhen. Sonst würde es gleich einen „Speisekramall“ geben, wie es einen Frankfurter Bierkramall gegeben hat. Uebrigens ist in vielen Hotels, besonders in Kurhotels, eine Kundschaft vorhanden, die Wochen und Monate bleibt und der die meisten Mahlzeiten zu sich nehmen (bric fix) verabreicht werden müssen. Für diese

Mahlzeiten sind die Preise in ganz Deutschland so ziemlich festgelegt: die Tafel kostet — in der Regel — im Hotel 1. Ranges M. 4.—, dieses aber nur in Hauptstädten und einigen wenigen vornehmen Badeorten; an den meisten anderen Plätzen ist M. 3.— Tare. In den „Thalerländern“ wird man überhaupt wenig Plätze finden, wo mehr bezahlt wird. Hotels, in denen Geschäftsreisende verkehren, lösen in den seltensten Fällen mehr als M. 2.50, und es sind uns sogar sehr gute Häuser bekannt, die mit M. 2.— sich zufrieden geben müssen. Für Abendessen zu festem Preise ist M. 1.50 bis höchstens M. 3.50 die Norm.

Betrachten wir dagegen mal die Selbstkosten eines ganz gewöhnlichen Mittagessens (Table d'hôte), wie es in Hotels 1. Ranges heute servirt wird und wie es die Kundschaft bei Strafe des sofortigen Ausganges oder des Nichtwiederkommens verlangt:

Suppe, durchschnittlich	M. —.25
Risik mit Kartoffeln und Sauce	„ —.50
Große-Piece (1. Braten) mit Gemüse und Beilage	„ —.50
Entree (Geflügel oder sonstiges Fleisch in Sauce)	„ —.60
Gemüse	„ —.30
Braten mit Salat (oder Compote)	„ —.60
Süße Speise	„ —.40
Dejert, Obst, Packwerk Käse	„ —.40
Brot, Serviette Tischutens	„ —.25
	M. 3.80

Der erfahrene Hotelier wird uns zugeben, daß zu diesen Preisen nur ein ganz mittelmäßiges Durchschnitt-Dinner hergestellt werden kann. Sobald wir ein Sonn- oder Feiertags-Platz berechnen würden, kämen wir zu anderen Zahlen; das gleiche wenn wir die Herbstpreise für Geflügel, Gemüse (beispielsweise ein Hund Karotten von etwa 24 Stück von der Größe einer kleinen Nuss M. 2.—) zu Grunde legen. Von Löhnen für die Köche und Hilfsleute von Brennmaterial, Wasser und Elektrizität, Rinsen, Abnutzung der Räume, des Inventars und des Geräths, von Löhnen für Kellner und Oberkellner wollen wir ganz absehen. Trotzdem ergibt die obige Berechnung, die jeder Sachverständige nachprüfen kann, aus Matrie die Unhaltbarkeit unserer Nahrungsmittel, die in Bezug auf die Preise schon längst schreiende Mißverhältnisse sind. Die Tafel ist jetzt geräumiger als schon eine Wirtshaus-Tafel geworden, d. h. der Gast zahlt auf Rechnung seines Wirthes, wenigstens theilweise. Dieser kann sich nur am Frühstück und Abendessen, wenn sie nach der Karte eingenommen werden, einigermassen erholen. Daß unter solchen Umständen jegliche Erhöhung der Rohstoffe durch Zölle ganz entzieden zu bekämpfen ein Gebot der Selbsthaltung für uns ist, bedarf für den Fachmann, der diesen Namen verdient, keiner weiteren Erläuterung mehr. Leider giebt es aber immer so viele ungenügend erfahrene oder leichtfertige oder allen eingehenden Berechnungen abholden Vertreter des Gewerbes, daß unausgesetzte Aufklärungen nicht entbehrt werden

kann. Die Aufklärung innerhalb des eigenen Kreises genügt aber nicht allein, um die dringend nöthige Wirkung außerhalb desselben zu erzielen, um der Reisewelt, namentlich aber den Mitgliedern von Regierungs- und Verwaltungskörpern, Beamten aller Art, Landesboten und Gesehmachern ein richtiges Bild von den Verhältnissen zu geben, als gemeinhin vorhanden ist. Nach dieser Richtung thätig zu sein, sollte kein Gewerbetreibender irgend eine Gelegenheit veräumen, die ihm nach dem Taktgefühl dazu geeignet erscheint.

Aus der Umgegend.

D. Mainz, 31. August. Selbstmordversuch. In der verflochtenen Nacht hat sich der Besitzer des neu eröffneten „Casé Bristol“, Siegmund, den Hals mit einem Rasirmesser durchschnitten. Der Schwerverletzte wurde in das Hochschloßhospital gebracht, und dürfte eine Erhaltung seines Lebens ausgeschlossen sein. Siegmund, der vor Eröffnung seines Geschäfts, Oberkellner im „Casé Bauer“ zu Frankfurt war, soll in letzter Zeit an Verfolgungswahn gelitten und in einem solchen Anfall die That begangen haben.



Wiesbaden, 1. September.

* Petition der Ruhestands-Beamten. Die Ruhestandsbeamten wollen Petitionen an den Reichstag und Landtag absenden, um einen Ausgleich im Pensionwesen oder eine Gleichstellung im Einkommen mit den jüngeren Pensionären zu erreichen. Dieser Eingabe ist eine Begründung angehängt, die ausführt: 1) Die Unzulänglichkeit der alten Pension wäre mit der Unzulänglichkeit der früheren alten Gehaltsätze identisch, daher könnten die Altpensionäre, von denen viele nur ein Drittel von der jetzt gültigen Pension bezögen, von einer Einkommensverbesserung nicht ausgeschlossen werden. 2) Eine dauernde Zurücklegung der alten Staatsdiener hinter die jüngeren Pensionäre würde die Gefühle der Gerechtigkeit und der Gerechtigkeit schwer verletzen und der Beamten-Korruption Vorschub leisten. 3) Mit dem hohen Alter würden die Altpensionäre

Kleines Feuilleton.

Große Unterschlagungen sind in einem Berliner Mäntel-Reparationsgeschäft aufgedeckt worden. Bei einem Angestellten der als Verwandler des Firmeninhabers dessen volkstümliches Vertrauen erlangt, wurden an 100 Pfundschneide über verlegte Mäntel, Capes usw. gefunden. Sammtliche verlegten Waaren waren in dem Geschäft von dem Verpfänder gestohlen worden. Die Diebstähle erstreckten sich auf den Zeitraum von drei Jahren.

Grubenunglück. Aus Schottland wird eine Grubenkatastrophe gemeldet, 14 Bergleute sind bei Donbriskie-Golien durch einen Erdrutsch verschüttet worden. Die Katastrophe ereignete sich bei den Arbeiten zur Herstellung eines Luftschachtes. Vier Bergleute, welche ihren Kameraden Hilfe bringen wollten, stürzten in den Schacht und blieben auf der Stelle todt.

Das Gabe der Börsenspekulanten. Wir theilten schon mit, daß das Fräulein Ladenbader in Wien nach Verlust des eigenen Vermögens durch Selbstmord neendet. Man meldet nach folgende Einzelheiten: „Wie stehen die Aktien?“ — „Wie stehen die Staatsbaha?“ — „Wie stehen die Aktien?“ — Das waren die Fragen, die das alte Fräulein im Laufe eines Tages mindestens hundertmal stellte. Sie hatte während der Börsenstunden ihren ständigen Aufenthalt in einem Caféhause Schottland, wohin sie schon am frühen Morgen kam, um in der Zeitung nachzusehen, „wie Frankfurt kommt“, das heißt, welche Kurse an der Frankfurter Abendbörse notirt wurden. „Frankfurt kommt flau“, sagte sie dann, oder „Frankfurt kommt fest“, oder „Frankfurt kommt gleichwohl“. Sie kramte die Börsenblätter mit der Aufmerksamkeit eines alten Parikaneers, sie sprach über internationale Politik und über das Parlament, über die amerikanischen Kriege und über das österreichische Finanzsystem, über die Valuta-Regulierung und über den Krieg in Transvaal. Alles natürlich immer mit Bezug darauf ob Kredit, Staatsbahn und Alpine sollen oder sollen dürfen. Alltäglich, wenn sie ins Caféhaus kam, war sie sofort von einigen Leuten umkreist, die ihre Ordres entgegennahmen und ihr die Kurse „anboten“. Agenten und Geldhändler liefen hin und her und vermittelten den Verkehr zwischen dem Effektenmarkt und dem Ladenbader. In früheren Jahren, als das Börsenspiel noch florirte und als die Börsen das goldene Licht umflatterten, bis sie sich die Flügel

verbrannten. Bildeten die „Börsenweiber“ eine unterfröhlige Staffage des Schottenturms. Sie standen vor der Börse, sie saßen auf den Bänken in der Seitenallee, sie besöckelten die Caféhäuser. Sie debattirten laut über die Börse, liefen den Galopins nach, um sie nach dem Kurs zu fragen, feilschten und stritten mit den Maklern, zahlten Differenzen und erhielten auch welche ausgezahlt. Der Krach des Jahres 1895 hat diese Schaar gründlich hinweggefegt. Wenn Ladenbader war die letzte Spekulantin am Schottenturm. Sie hat ihr eigenes Vermögen verspielt, dann das Anderer, und die raffiniertesten Mittel wendete sie an, um das Geld für die Verarmten aufzutreiben, die sie mit fanatischer Leidenschaft betrieb. Sie lebte und starb für das Börsenspiel; gestorben ist sie eigentlich wegen des Börsenspiels, denn die Leidenschaft hat sie zum Verbrechen getrieben und dieses zur Verwerfung. Sie hatte einst in der Weiburgasse eine prachtvoll eingerichtete Wohnung. Als sie ihr Vermögen verloren hatte, bezog sie ein billiges Zimmer in einem Hotel, aber sie behielt sich bis in die letzte Zeit einen Monatslokal. Mit Vorliebe sprach sie von Grafen und Gräfinnen, von denen sie angeblich Geld zu Börsen-Spekulationen erhalte. Thatsache ist, daß sie zahlreiche Personen bewogen hat, ihr Gelder zum Differenzenspiel zu übergeben. Ihre ganze Schlauberei und Energie wendete sie aber an ein Geschäft, dessen Konjunktur so ungünstig als nur möglich war. Sie bezahlte immer und immer wieder „Prämien“ und verlor immer von Neuem den Einsatz, den sie so oft durch betrügerisches Vorgehen sich verschafft hatte.

Chetragödie. Ueber eine Chetragödie in den italienischen Bergen schreibt man dem „Berl. Hof-Anz.“: Francesco Cantarano hatte vor einigen Tagen die reizende Neapolitanerin Carmela Rardi als Frau in sein Haus in Gasteelvolturne bei Caperta geführt. Da die junge Frau die Gegend nicht kannte, so unternahm sie täglich Ausflüge. Nächst begaben sie sich schon um 3 Uhr früh auf einen der umliegenden Berge, um sich von dort aus am Sonnenanfang zu erfreuen. Später frühstückten sie oben und machten sich gegen 9 Uhr auf den Heimweg. Beim Suchen nach Blumen hatte sich nun Carmela von ihrem Francesco so weit entfernt, daß dieser sie aus den Augen verloren hatte und glaubte, sie wäre in einen Abgrund gefallen. Voller Verzweiflung rief er ihren Namen, beugte sich überall hinab, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte in einen Abgrund, wo man ihn später mit zertrümmertem Schädel wiederfand. In der That war auch Carmela abgestürzt, aber die Zweige eines Baumes hatten sich an ihren

Kleidern festgehaßt, und die junge Frau vor einem furchtbaren Tode bewahrt. Es gelang ihr, sich zu befreien, und den Fußpfad wieder zu gewinnen. Jetzt aber begann bei ihr die Angst um den Gatten, den sie nicht mehr sah. Sie kam an jenen schen Abhang, den Francesco hinuntergeführt war, sah tief unten den Leichnam des Geliebten liegen, und brach vor Grauen und Schrecken ohnmächtig zusammen. So fanden sie Hitz mit dem Getrüß zerfetzten Kleidern.

Die Verlobung von Rodesseller jun. Aus New York wird die Verlobung von John D. Rodesseller, dem Sohne des Königs der „Standard Oil Company“, mit Miss Abby Aldrich, der Tochter des Senators Nelson Winthrop Aldrich, gemeldet. Da der junge Rodesseller die meisten Millionen seines Vaters erben wird, wird er einst jedenfalls einer der reichsten Menschen der Welt werden. Wie reich Rodesseller sen. ist, kann Niemand genau sagen, aber man schätzt sein Vermögen auf 100 Millionen. Sein jährliches Einkommen beträgt ungefähr 50 Millionen Mark und durch die ungeheure Ausdehnung seiner Unternehmungen wächst das Kapital jährlich um viele Millionen. Im Januar verheiratete sich Rodessellers Tochter Abby mit einem jungen Rechtsanwalt von höchst beachtlicher Praxis, der auch in der Sonntagsschule arbeitet. Rodesseller, der in seinen persönlichen Gewohnheiten einer der einfachsten Menschen auf der Welt ist, saute damals, daß es ihm bei seinem Schwiegerohn nur auf guten Charakter ankomme. Fräulein Aldrichs Vater ist ein Kaufmann aus Rhode Island und ebenfalls Millionär. Er sitzt seit 1881 im Senat und ist einer der einflussreichsten Männer der republikanischen Partei.

Ein Esel von Vienen getödtet. In Neuchâtel unter unvollkommen Umständen ein Esel einem elenden Tode erlegen. Ein noch schulpflichtiger Knabe hatte den Auftrag erhalten, mit einem Eselgespann über Land zu fahren und geriet dabei in die Nähe eines Bienenstandes. Wie es unter solchen Umständen öfter geschieht, wurden die Bienen dadurch gereizt und stürzten in Massen auf das Thier ein. Während die dabei stehenden Kinder flohen, wußte sich das Thier nicht anders zu helfen als sich zu Boden zu werfen und fortzufahren auf der Erde zu wälzen. Um Reithaus zu nehmen, dazu war die Ladung zu schwer. Erwachsene Personen waren nicht sofort zur Stelle, und als endlich ein Mann mit einer Bienenfappe nahte, da war das Thier am ganzen Körper bereits so gelochen, daß es an den Folgen der entsetzenden Geißelwüste nach einigen Tagen zu Grunde ging. Der Fall kann weiterhin zur Warnung dienen.

Infolge der in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemachten Strapazen immer häufiger, die Leiden und Sorgen immer drückender; daher könnten auch aus diesen Gründen die alten Veteranen von den Mitteln der Nothstandsbefreiung nicht ausgeschloffen werden. 4) Als ehemalige Krieger der Feldzüge in hehrer Zeit hätten sie Gesundheit und Leben nicht gescheut, Deutschlands Einheit und Größe mit erkämpft; daher stünde ihnen das moralische Recht zur Seite, nicht schlechter behandelt zu werden, als die jüngere Beamten-Generation, die nicht auf ein so thatenreiches Leben zurückblickt. Da sie dem Vaterlande alles geopfert und ihrem hohen Alter nur Armuth und einen flecken Körper davongetragen hätten, sei es wohl eine Ehrenpflicht der Volksvertretung, auch für diese Veteranen zu sorgen, damit auch bei dieser Beamtenklasse der anerkannte Nothstand beseitigt werde. Hoffen wir, daß den berechtigten Wünschen entsprochen werde!

* **Auch die Unsterblichen**, so schreibt die „E. Stg.“, können es den Menschen nie recht machen, das empfindet jetzt der Wettergott, der die Quecksilberfälle im Thermometer bis heute immer mehr herabsinken ließ. Noch vor kurzer Zeit feuerte Jedermann über die drückende Hitze, und nun klagt man über allzu kühle Nachsommerstage. (Dürfte doch nicht gar so schlimm sein. Red.) Schon versenden die Kohlenhändler ihre Circulare, auf denen die Preisnotirungen auch in diesem Jahre recht kräftig angeschrieben sind, hat doch das Kohlenhändler sich nicht erweichen lassen. Da erinnert man sich plötzlich des vergessenen „Hausfreundes“, der stumm und kalt in der Ecke steht und darauf wartet, wieder zu Ehren gebracht zu werden. Es ist der Zimmerofen, der bald in heißer Gluth entbrennen wird, wenn die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme seiner Arbeit getroffen sind. Unter den zahlreichen Dingen ist er sozusagen ein Aristokrat; eine geraume Zeit des Jahres hindurch führt er ein behagliches Faulenzleben und sieht von seiner stolzen Höhe verächtlich herab auf das Heer seiner Collegen, die sich in Kichen und Backstuben, in Werkstätten und Fabriken als echte Proletarier Tag für Tag plagen und quälen müssen. Aber eine lange Unthätigkeit fördert nicht die Gesundheit, das weiß die Hausfrau, die jetzt darauf dringt, daß sachkundige Leute den vornehmen Herrn auf seinen Zustand genauer untersuchen und etwaige Gebrechen heilen. Der Arzt ist der Töpfer, für den nunmehr die Hochsaison gekommen ist und der mit Gehilfen und Lehrlingen anrückt, um zu sehen, ob die Dingen guten Zug haben. Wenig freundliche Gesichter befehlen unsere Familiendokter, wenn sie erfahren, daß die Töpfer ihres Amtes walten. Etwas bunt sieht es dann mitunter in den Stuben aus. Doch in um so schönerem Glanze erstrahlt später der wohlgeputzte Ofen. Auch er ist ein Beweis dafür, daß der Weg zum Licht und zur Wärme durch Nacht und Dunkel geht!

* **Gemüthlichkeit**. Die Gesellschaft „Gemüthlichkeit“ veranstaltet kommenden Sonntag, 8. September, zur Wiederkehr des Gründungstages 1893 eine große humoristische Unterhaltung mit Tanz im Saale „zum Burggraben“, Waldstraße. Außer den beliebten Humoristen, Duettisten wird auch ein Damen-Triator, Baudredner mit künstlichen Menschen auftreten, auch an sonstigem Amüsement wird es nicht fehlen, da der Vorstand weder Kosten und Mühe scheut hat. Also auf zur „Gemüthlichkeit“! (Alles nähere Annonce.)

* **Sängerchor**. Auf den Sonntag Nachmittag nach 5 o'clock im stattfindenden Ausflug sei nochmals hingewiesen. Für Unterhaltung ist durch die Bemühungen der Festkommission bestens gesorgt und stehen den Theilnehmern einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht. Der Vorverkauf der ermäßigten Fahrkarten wird Sonntag früh halb 10 Uhr geschlossen, bis dahin sind noch Karten bei den Herren Lorenz Beckmann, Hahnengasse, Fritz Strensch, Kirchgasse und A. Leisner, Paulbrunnstraße, erhältlich. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2.43 Uhr.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

* **Offenbach**, 31. August. In der photochemischen Fabrik von Krebs an der Sprendlinger-Landstraße fand heute Vormittag, 3½ Uhr, eine Explosion von Chemikalien statt, wodurch das Laboratorium zerstört wurde. Der Brand, der sich auf die Nebengebäude ausdehnte, konnte nach einer Stunde durch die Feuerwehr gelöscht werden. Es gab eine große Anzahl leicht Verwundeter. Ein 4 Monate altes Kind einer Arbeiterin wurde schwer verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

* **Stuttgart**, 31. Aug. (Privat-Telegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers“.) Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, welcher mit Prinzessin Auguste von Württemberg, einer Schwester des verstorbenen Königs Karl, vermählt war, ist heute früh in Barchinonien im Alter von 76 Jahren gestorben.

* **Berlin**, 31. August. Wie uns telegraphisch wird, ist die Abgabe der Herbstparade des Garde du Corps nicht auf Aufrück-Erkrankungen im Corps zurückzuführen, auch liegt derselben nichts Politisches zu Grunde, sondern einzig und allein die Trauer um die Kaiserin Friedrich ist für diese maßgebend gewesen.

* **Paris**, 31. August. Abgeordneter Boulain theilt dem Cabinet Rousseau mit daß beim Wiederauftritt der Kammer die Regierung interpelliren würde, welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedenke, um der Noth unter der Arbeiter-Bevölkerung zu steuern, die durch den schlechten Geschäftsgang verschiedener Industriezweige hervorgerufen sei.

* **Paris**, 31. August. Der Minister des Auswärtigen hat heute einen Spezial-Courier nach Kopenhagen geschickt, welcher beauftragt ist, dem Koenig das amtliche Programm der stattfindenden Festlichkeiten zu überreichen. Nach Genehmigung desselben wird es sofort veröffentlicht werden.

* **Madrid**, 31. August. Die Meldung, die vor einigen Tagen von spanischen Blättern gebracht wurde, wonach Spanien dem Ibeibunde beitreten würde, ist verfehlt. Nach dem „Gerald“ finden zur Zeit erst Erwägungen statt, ob der Beitritt für Spanien von Vortheil sei.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Dr. Wilhelm Jörz; für den übrigen Theil und Anzeigen: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons etc. mit Gas- und elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es hinsichtlich der Wohnräume. — Wie gemüthlich ist es in unserem trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gemüthlichkeit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unglück angerichtet werden kann. Wenn wir doch fortwährend in den Rettungen von Personen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosion solcher Lampen verursacht wurden. Es kommt also darauf an, ein Öl zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nichtverflüchtendes Petroleum) aus der Petroleumraffinerie vom Aug. Korff in Bremen bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entzündungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben haben, eine mit demselben gefüllte Lampe beim Umfallen verloscht, indem das ausfließende Öl die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Versicherungsgesellschaften dasselbe als Versicherungsmaterial ausdrücklich vorschreiben. — Weitere Vorzüge des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und, last not least, das Sparame Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 31. August 1901.

Geboren: Am 24. August dem Schlossergesellen Peter Sauer e. S. Felix Heinrich Sauer. — 26. dem Laboratoriumsarbeiter Paulus Rehner e. L. Pauline. — 26. dem Schuhmachergesellen August Kottla e. L. Annetta Auguste. — 24. dem Lackiermeister Carl Geier e. L. Marie. — Am 24. August dem Wagnermeister Heinrich Krost e. S. Adam Carl. — Dem Stuccaturgesellen Wilhelm Reiser e. L. Maria Magdalena. — 29. dem Tapezierergesellen Wilhelm Keller e. L. Maria Elisabeth.

Aufgehoben: Kolonialwaarenhändler August Saas hier, mit Franziska Ueberred hier. — Der Buchbindermeister Franz Wollmercheid hier, mit Pauline Sauerle zu Ostrach. — Der Metzgermeister Friedrich Scheffel hier, mit Marie Hoffmann hier. — Der Schreinermeister Heinrich Jörmann hier, mit Amalie Mettel hier. — Der Aufseher Konrad Pfennig zu Mainz, mit Marie Wiegand das. — Der Schlosser Carl Friedrich Wilhelm Wagener zu Witten, mit Caroline Christine Friederike Schürer das. — Der Kanalarbeiter Adam Sartorius zu Laubenheim, mit Pauline Enginger zu Erlenbach. — Der Unteroffizier, Hülfshobosist Julius Essler hier, mit Caroline Bürger hier. — Der Schreiner Anton Peter Plaines zu Fischbach, mit Magdalena Elisabetha Reines das. — Der Königl. Leutnant im Kaiser-Regiment von Gersdorff (58.) Nr. 50 Max Freiherr von Donnersberg hier, mit Stephanie Preuß zu Triburg.

Verheiratet: Der prakt. Arzt Dr. med. Eugen Diller zu Wehen, mit Elise Kurz hier. — Der Buchhalter am Verschleißverein Moritz Bantel hier, mit Elise Grab hier. — Der Kaufmann Julius Walrus zu Darmstadt, mit Wilhelmine Betri hier. — Der Rentner Wilhelm Balfried hier, mit Maria Urban hier. — Der Tagelöhner Johann Wittrich hier, mit Wilhelmine Möbus hier. — Der Fabrikarbeiter Peter Gintler hier, mit Caroline Rösch hier. — Der Riegelbrenner Wilhelm Eichner hier, mit Maria Kraus hier. — Der Schuhmachergeselle Lorenz Krammich hier, mit Sophie Wolf hier. — Der Gelbäcker Anton Gubelius zu Attendorn, mit Maria Gubler hier.

Gestorben: Am 29. August Privatier Karl Müller, 70 J. — 29. Rentner David Steffner aus Chicago, 63 J. — 29. August. S. d. Maurermeisters Ernst Schmidt, 7 J. — 30. Karl, S. d. Schreinermeisters Heinrich Feder, 22 J. — 31. Privatier Apollonia Amberger, 56 J.

Rgl. Standesamt.

Standesamt Wiesbrich.

Geboren: Am 18. August dem Heilenbauer Karl Andrea e. S. Karl Emil Ludwig. — 24. dem Wäldereibesitzer Wilhelm Christian Konrad Nidel e. L. Marie Katharine Josephine. — 24. dem Tagelöhner Jakob Karl Geiß e. S. Adolf. — 24. dem Tischschaffner Karl Konrad Meyer e. L. Luise Elisabeth. — 24. dem Tagelöhner Philipp Julius Hieron e. S. Anton Joseph. — 25. dem Schlosser Heinrich Kott e. L. Anna Maria. — 26. dem Tagelöhner Philipp Heinrich Nief e. L. Frieda Louise Marie. — 23. unehelich e. Annelie Heinrich Philipp. — 10. dem Härbermeister Johann Jakob Nieger e. S. Jakob Heinrich.

Aufgehoben: Oesterlin, Friedrich Hermann, Kaufmann, in Mannheim und Tübingen, Paula Vertha Lina dahier. — Weber, Johann Philipp Karl, Straßenbahnkassierer, dahier und Pöhl, Karoline Wilhelmine in Langen-Schwalbach. — Rajewski, Georg Otto Gustav, Kreier und Konrad, Margarethe, beide wohnhaft in Berlin. — Gebn, Andreas, Metzgermeister u. Hildebrand, Katharine Selene, beide wohnhaft in Mainz. — Simon, Anton, Acciseinschreiber in Schierstein und Bilgim, Wilhelmine Marie Sophie dahier. — Bund, Johann Franz August Lokomotivheizer und Müller, Anna, beide dahier.

Verheiratet: Am 28. August: Gies, Ferdinand, Müller und Meisel, Barbara, beide dahier.

Gestorben: Am 23. August Todtgeborene e. Anabe. — 23. Katharina Elise, L. des Premiers Johann Schum, 5 J. — 23. Joseph Schipper, S. des Tagelöhners August Karl Wils. Rantler, 12 J. (im Rhein ertrunken). — 25. Todtgeborene e. Anabe. — 26. Friedrich Gebhard, 13 J. — 28. Der Mechaniker Friedrich Horne, 53 J. — 29. Die Ehefrau des Landwirthes Friedrich Ludwig Neffenberger, Sophie Dorothy Elisabeth geb. Kähler, 33 J. — 29. Die Ehefrau des Tagelöhners Philipp Peter Diehl, Elisabeth Wilhelmine geb. Schäfer, 63 J.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantie für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen metere und robenweise an Private portis u. zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Deppelt. Preisporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co. Zürich (Schweiz).
Rgl. Hoflieferanten.

Gicht

Als wirksamstes und dabei unschädlichstes Mittel empfohlen die ersten medicinischen Autoritäten;

Sidonal (Chinasauras Piperazin)

Käuflich in den Apotheken.
Vereinigte Chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

Die billigste Tageszeitung

in Wiesbaden ist der täglich Nachmittags
Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende

Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Vollständig redigirtes unparteiisches
Blatt mit 3 wöchentlichen Gratisbeilagen fern
2 Eisenbahnfahrplänen und 1 Wandkalender.

Die ständesamtlichen Nachrichten,
die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen
Bekanntmachungen erscheinen zuerst im
„Wiesbadener Generalanzeiger“ und werden
von anderen hiesigen Blättern — meist ver-
spätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Roder“ Anticon (ärztlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Larnleiden — Ausfluß — sowie gegen Harnruhr, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. — Zusammensetzung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Borsäure, 10,0 Chrenpreis, 100,0 spirit. dilut., 100,0 spirit. o. vino) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengelegte Wirkungen besitzen, ausnahmslos aber verwerflich sind, handelt das laufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf des „Roder's Anticon“ mit A. Roder's Remittung auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Falsch, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Roder's Anticon“ ist ein aromatisches Getränk, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten rasch und ohne Verunsicherung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Roder, Pharmac. Laboratorium, Frankfurt, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mk. 2.50, 600 Achtungsvoll Andreas Roder.

Fr. Becht, Wagenfabrik

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 650

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung. 2006 Billigste Preise
— Alte Wagen in Tausch. —

„Original Rothwein“ Specialität
der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
à Flasche 55 Pfg. ohne Glas

Für Konsumenten bei mehr als 12 Fl., sonst à 60 Pfg. approbit und als ungeschuppt und alle erforderlichen Eigenschaften eines reinen Naturweines beständig attestirt seitens des Reichlichen Herrn Dr. W. Heinen, Wiesbaden, u. s. w. Vorzüglichster Tischwein, vollständig, angenehm u. bestbekümmert. Kerglischerseits, als für Kranke und Genesende besonders geeignet, empfohlen. Von jedem Kenner als das höchst Preiswerthe anerkannt, was den Konsumenten in nächst besten Rothweinen geboten.

Detailverkaufsstelle: Schwalbacherstraße 40, gegenüber der
Eiser- und Platterstraße. — Telephon 414.

Joh. G. Wilms und
Santas, P. & D. 979
mann.

Kirchweih!

Rambach, „Balkhaus zum Taunus“.

In unserem bevorstehenden Kirchweihfest am Sonntag, den 1. Sonntag, den 2. und Sonntag, den 8. Sept., halte dem verehrten Publikum meine Lokalitäten auf's Beste empfohlen. Am Sonntag, den 1. Sept., von Mittags 4 Uhr ab große öffentliche Tanz-Musik. Am Montag, den 2. Sept., große Sedanfeier verbunden mit Tanz-Musik, veranstaltet vom Kriegerverein Rambach, wozu freundlich einladet
Ludwig Meister.

Dilettanten-Verein „Urania“.



Sonntag, den 8. September,

in den effektvollen, decorierten und illuminierten Lokalitäten des

Römersaales,
Dohheimerstraße 15,

Großes Costümfest

Thyroler Volksfest.

Eröffnung des Festes präcis 8 Uhr durch einen originellen Umzug.

Zur Aufführung gelangen:

Die Zillertaler,

Volkslied mit Gesang in 1 Akt.

Das Volkslied in der Spinnstube.

Melodrama mit Gesang und 5 lebenden Bildern.

Auftreten einer **Thyroler Sänger-Gesellschaft**, 6 Damen und 6 Herren unter Begleitung eines Hühnerquartetts, sowie einer **Schublatz-Tänzer-Gesellschaft**.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Eintritt für costümierte und nicht costümierte incl. Abzeichen 50 Pfg. Saalöffnung 6 Uhr. Ende 5 Uhr Morgens. — Tanz frei.

6217 **Der Fest-Ausschuss.**

NB. Es wird gebeten möglichst dem Zweck des Festes entsprechende Costüme zu wählen (z. B.: Thyroler, Bauern, Wärtner, Winger, Schwarzwälder, Elässer u. dgl. Costüme) jedoch ist auch jedes andere Costüm nicht ausgeschlossen. — Barren und dergl. verboten.

Sämtliche hier erwähnten Costüme können bei unserem Mitgliede Herrn **G. Treidler**, Theater- und Masken-Garderobe-Berlei-Anhalt, Friedrichstraße 31, entliehen werden.

Club Rheingold.

Sonntag, den 1. September cr., Nachmittags 4 Uhr

Ausflug

nach Bleibach, neue Turnhalle,

wozu die werthen Gäste nochmals, sowie Freunde und Gönner des Clubs höflich einladet

5519

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

Bierstadt.

Schauspiel 1901!

Vorfeier am Sonntag, den 1. September, Vormittags 10 Uhr: Gemeinschaftlicher Kirchgang.

Hauptfeier am Montag, den 2. September, Morgens 6 Uhr Modengelaute, Völkerschützen. Nachmittags 2 1/2 Uhr Festzug der eingeladenen Vereine nach dem Denkmal, dabei Festrede, Gesangsbeiträge anschließend Festzug nach den beiden Sälen „Zur Rose“ und „Bären“, Desfalls Concert und Ball. — Eintritt frei.

Wir laden hiermit sämtliche patriotisch Gesinnte zu dieser Feier ergebenst ein.

5527

Der Vorstand.

Wiesbadener Männergesang-Verein.

E. V.

Sonntag, den 1. Septbr. 1901:

Familien-Ausflug

nach Hattenheim

(Gasthof Röss).

wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen.

Abfahrt 2.25, Rückfahrt 9.05.

Der Vorstand.

5510

Restaurant Waldlust

Platterstraße 21.

Morgen Montag

Großes Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlich ein

Franz Daniel.

Achtung! Achtung!

Geschäftsaufgabe.

Da ich mein Geschäft aufgabe, verkaufe ich meine auf Lager habenden Stoffe zu und unter dem Einkaufspreis.

Ferner empfehle ich den Herren Schneidern diverse farbige Serge, Canelle, Cöperfutter, Sammt, Watte, Knöpfe u. s. w. unter dem Einkaufspreis.

Achtungsvoll

Ph. Moog, Schneidernstr.,

Schwalbacherstr. 27, 1 St.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Annehmen, Aufzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich u. sorgf. erteilt. Sehr reiches System. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Prosepte gratis und franco.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb., oder zum Privatgebrauch. 60 Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Neugasse 11, I.

Variete-Bürgeraal

Programm:

vom 1. bis incl. 15. September:

Berra Carnot,
Soubrette.

Heinrich Reich,
Gesangshumorist.

Mr. Mios & Sohn
Komische Akrobaten.

The Pirrots.

Vornberg,

moderner Gladiateur.

Max u. Cilly Göhen, Gesangs- und Spielduett.

Die Direction:

Carl Wolfert.

5494

Obst-Versteigerung.

Morgen Montag, den 2. September, Nachmittags 3 Uhr wird im Distrikt „Kalte Berg“ der Ertrag von

12 Bäumen Äpfel, Reinetten, Birnen, und Nüsse,

sowie ein Einfassungsgeränder von 150 Meter Bord, Pfählen (Eisenbahnstrecken), 1 Patten-Thor, 700 Meter Stacheldraht und 140 bunte Baumstämme öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

5484

Ferd. Müller.

Auktionator u. Taxator.

Mobiliar-

Versteigerung.

Dienstag, den 3. September, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Verkleinerung einer Pension unter Anderem mehr nachverzeichnete Gegenstände im Saale „Zu den drei Kronen“

23 Kirchgasse 23

3 vollst. pol. Betten, 2 Spiegelschränke, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Wasch- und Nachttische, 2 Polster-Garnituren, einzelne Sophas, Divan, Vertikow, 1 u. 2-th. Kleiderschränke, Schreibtische, Gallerieschränke, Kommoden, Konsole, runde, ovale und viereckige Tische, 10 verschiedene Spiegel, Rohr- und Speisestühle, eich. Schreibstisch, Auszugstisch, spanische Wand, Deckbetten und Kissen, Bilder, Teppiche, eisernes Bett, Dienstbotenbett, Triumphstuhl, Küchenschrank und noch viele andere Gegenstände,

sowie

ein Kassenschrank m. Tresor

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

7521

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Helenenstraße 4.

Möbellager Goldgasse 12.

Bekannt! — Billig! — Gut!

Alle Sorten gute, gebrauchte und neue Möbel in jeder Auswahl, kompl. Betten, eine kompl. Nußbaum-Speisezimmer-Einrichtung, sehr gute kompl. Schlafzimmer- und dito Wohnzimmer-Einrichtung, Kameltischen und andere Sophas, Krankensessel, Rohrstühle, einz. Bettstellen, Rahmen, Kopfkissen, Woll- u. Seegras-Matratzen, Deckbetten u. Kissen, Kleider- u. Weißzeug-Schränke, Küchenschränke, große majole Anrichte, 1 Garnitur (Sopha u. 6 Sessel), 1 Herren- und 1 Damen-Schreibtisch, 1 gr. schöner Bücherschrank, Bücher-Reale, Kleidergestelle, Vertikows, Waschtische u. and. Tische, Pfeilspiegel, Kinderbett, Waschküchen, kupferne Kessel, Porzellan, 1 Eisschrank, 1 Kassenschrank, Blumentische u. and. mehr werden sehr billig abgegeben.

5524

Lieferung ganzer Einrichtungen reell und billig. Auch werden Möbel jederzeit in Tausch genommen.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Flechten Hautausschläge

Gesichtsdrüsen, Entzündungen, Geschwüre (offene Beine), Wundsein, Hämorrhoiden, Brandwunden und Schweißfüße beseitigt die von hervorragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Präpariert mit großen goldenen Medaillen.

Zahlreiche Atteste liegen auf Wunsch zur Verfügung.

Preise: Myrrhe 2, Camphor 1,75, Weihrauch 1,75, Terpentin 1,05, Peru-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7, Rosenöl 0,01 gr.

Erhältlich in den Apotheken

General-Depot: **Victoria-Apothek.**

127/130

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker,

229

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telefon Nr. 322.

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Gegründet

SCHÜTZ-MARKE

1876

Schloss-Brunnen

Gerolstein

Natürliche kohlensäure

Mineral-Quelle.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: **Konrad Hock, Wiesbaden,**

Helenenstraße 10.

Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen

550 mal so süß
wie Zucker
ist Saccharin.

Ersatz für

die Süße von

1 Pfund Zucker

= 10 Pfennig!

Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**



Vögel

jeder Art

erhalten Sie

bei besser Gesundheit, schönem Gefieder und höchster Gefangenschaft bei steter Anwendung meiner

Original- * * *

Futtermischungen

für Amden- u. Insektenfresser. — Vielfach erprobt u. höchst prämiert.

Samenhandlg. Joh. Georg Mollath

(Zuh. : Reing. Benemann)

7. Mauritiusplatz 7.

9513

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

ist zum Kochen der Wasche und zum Auswaschen gebraucht und besitzt so hohe Waschkraft, dass man die damit gekochte Wasche nicht mehr zu reiben braucht.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

gibt die Wasche nicht an und die Hände der Wascherin gehen nicht auf.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

ist billig, weil ein Paquet davon mehr Wascharbeit bewirkt, als drei Paquet billiges schlechtes Seifenpulver, welches nur aus Soda u. alkalischen Zusätzen besteht u. die Wasche reinigt.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

beseitigt im Gegensatz zu billigen schlechten Terpentin-Seifenpulvern, welche meist kein Terpentin enthalten, einen garantierten Terpentingehalt.

Gioth's gemahlene Kernseife mit Salmiak u. Terpentin.

entwickelt durch diesen Terpentingehalt Ozon, welches eine außerordentlich reinigende und bleichende Wirkung auf die Wasche ausübt, ohne sie im Geruch zu angreifen und wodurch sich d. sehr preisg. Absatz v. Gioth's gemahlener Kernseife erklärt. Preis p. Paquet 15 Pfg. Ueberall erhältlich.

Fabrikant: J. Gioth, Barmen.

Verlobungs-Karten in Brief- und Kartenform

werden schnell und billig angefertigt.

Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ziehung 12., 14., 15., 16. Octobr.

Königsberg

Geld-Lotterie

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste

6240 Geldgewinne, ohne Abzug.

190000

1 : 50,000

1 : 20,000

u. s. w. Loose bei hiesigen Ver-

kaufstellen oder General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitenstr. 6.

Telegr.-Adr.: GLOKAMÜLLER.

Kinderkleidchen,

Ueberziehjackchen,

Mützen- u. Häubchen

— reiche Auswahl —

in jeder Preislage.

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

5416

Alteines schönes Anwesen

in nächster Umgeb., billig u. aus-

geklügelt. Beding. verkäuflich.

Zimmermannstr. 4, Part.

6166

Große Versteigerung
 von
**Damen- u. Kinder-Confection,
 Blousen, Stoffen, Seiden-
 waaren, Besäze u.**
 Montag, den 2. Septbr. er., Dienstag,
 den 3. Septbr. er., und Mittwoch, den
 4. Septbr. er., jedesmal Morgens 9^{1/2} und
 Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, läßt Herr
 F. Crakauer wie alljährlich in seinem Ge-
 schäftstokal
5 Gr. Burgstraße 5
 die Restbestände des diesjährigen Saison-Lagers in
**Damen- u. Kinder-Mänteln, Jackets,
 Paletots, Umhängen, Costümen,
 Blousen, Stoffen, Seidenwaaren,
 Besäzen u. c.**
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht des Wertes
 zu jedem Meistgebot.
Wilh. Heltrich,
 5430 Auktionator u. Taxator.

Die Möbel
 aus 3 Zimmern und Küche:
 1 Buffet mit Nischen, versch. Betten, Schreibsekretär, Spiegel-
 schrant, Sopha u. 2 Sessel (Plüschbezug) Vertikow, Wasch-
 kommoden, Nachtschränke, 1 Sopha, Kleiderschränke mit 1
 und 2 Türen, 1 Ausziehtisch, Kommode, runde und vier-
 kantige Tische, Küchenschrank, eine Uhr, Kleiderstod, versch.
 Bilder, Stühle, 1 Goldspiegel, 1 hoher Spiegel mit Tisch,
 auch kleine Spiegel, sowie die ganzen Küchenutensilien werden
 aus der Hand billig verkauft Vormittags von 8-12 und
 Nachmittags von 2-6 Uhr
Albrechtstraße 22,
 Hinterhaus Parterre. 5419

Tuch.
 Wer will es
 gute, gediegene
 Anzug- und
 Paletotstoffe
 tragen will, versuche meine
Lennep Fabrikate.
 Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf
 zurück.
 Herr Rentner S. M. in Berlin schreibt: Ich liebe
 Lennep Waare vor, weil dieselbe länger hält, als
 andere Fabrikate u. f. w. Mehrfache Anerkennungen laufen
 fortwährend ein. 3907
 Muster franko ohne Kaufzwang.
Gustav Huppert, Lennep
 Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Wohnungs-Nachweis Kosmos,
 Inhaber:
Bischoff & Zehender,
 Friedrichstraße 40,
Immobilien, Hypotheken,
 empfiehlt sich den
 verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von
 Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten,
 möblierten Zimmern, Villen etc.
 Telefon 522. 3082

Spezialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.
Geschenklitteratur,
 wissenschaftl. Werke,
 Schulbücher.
 Antiquariat
Heinrich Kraft,
 Buchhandlung.
 Franz Bostong's Nachf. früher Koppel & Möller.
 Wiesbaden. 6066 45 Kirchgasse 45.
 Gesangbücher,
 Abonnement auf alle
 Zeitschriften,
 Postkarten mit Ansichten.
 Auf Wunsch Ansichtsendungen.
 Kataloge gratis und franco.

Drogen-Handlung
A. Berling, Apotheker,
 Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telefon No. 322.
 Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und
 Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Kaiseröl
 nicht explodirendes Petroleum
 vollständig wasserhell
 von der Petroleum-Raffinerie
 vorm. August Korf, Bremen.
Unübertroffen
 in Bezug auf
**Feuersicherheit
 Leuchtkraft
 Geruchlosigkeit
 Sparsames Brennen.**
 Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Um-
 fallen der Lampen
Feuersgefahr ausgeschlossen!
 Esht zu beziehen durch alle besseren Colonial-
 und Materialwaarengeschäfte, in denen Plakate mit
 Schutzmarke anhängen. Name „Kaiseröl“ ge-
 setzlich geschützt. Wer anderes Petroleum
 unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht
 sich strafbar. Engros-Niederlage: 5021
Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

MEY'S Stoffwäsche
 aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
 Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
 von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
 Im Gebrauch ausserst verhältniß-
 mäßig jedes Stück.
 Vorräthig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager,
 Ecke des Michaelsbergs; Louis Mutter, Kirchgasse 58; Wilh.
 Sulzer Nachf., Marktstrasse 10, „Hotel Grüner Wald“; W.
 Hiltesheim, Kirchg. 40; Carl Haack, Schreibmaterialienhandl.,
 Rheinstrasse 37; Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Paul-
 brunnenstr. 9; Philipp Kleber Wwa., Querstr. 1; P. Hahn,
 Papeterie, Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11;
 Ph. Schumacher, Schwalbacherstr. 1; Ferd. Zango, Markt-
 strasse 11; Ew. Maus, Bleichstrasse 27; Friedr. Walters,
 Walramstrasse 4; Valt Fey, Gerichtsstr. 1. In Hieblich
 bei Aug. Johannbroer, Weibergasse. In Mackenburg
 bei S. Rose u.
 Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
 ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen
 und grösstentheils auch unter denselben Benen-
 nungen angeboten werden, und fordere beim Kauf
 ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich. 3883

Blinden-Anstalt
 Wallmühlstr. 13
 empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
 Körbe jeder Art und Größe, Dürchenwaaren, als: Tefen,
 Schrubber, Abseife, und Burzebüchen, Anklammer, Kleider- und
 Wäschebüchen u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohhüte u.
 Rohrfische werden schnell und billig angefertigt, Korb-
 Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
 zurückgebracht.

Unübertroffen
 sind die neu erfundenen, in der Chicagoer
 Weltausstellung prämierten
**Orig. Amerikanischen Gold-
 Plaque-Uhren**
 Semat. - Naron. (Sprungwerk) und
 2 Gold-Plaque-Uhren mit feinst
 automatisch. Schichtenwerk, auf d. Secunde
 reguliert u. aus gestrichelter innerer Hölzer-
 schale. Diese Uhren sind verhältniß-
 mäßig elegant, Ausdauer, reizen
 funktionell. Goldschmuck (auch Gold-
 röhren, von echt goldenen Uhren) ist
 durch feinsten nicht zu unterscheiden. Die
 unübertroffen eleganten Gehäuse bieten immer-
 während absolut unverändert, und wird
 für richtigen Gang eine dreifache Kri-
 stalle Waarene geliebt.
 Preis per Stück nur 10 Mark
 (eigentlich 12 Mark)
 Gold-Plaque-Uhren 5 Mark
 Es über die Vortheile dieser u. ent-
 sprechend zu beziehen durch den Central-Deput
ALFRED FISCHER,
 Wien, I. Adlergasse 10.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
 Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186
 empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,
 sowie zur Miethen und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
 Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
 des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ankauf
 gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Kohlenkäse zur Gegenseitigkeit.
 Auf II M. 1.20, Auf III M. 1.15, befehlerte (50-60% Stöße)
 M. 1.10 der Gr. in der Fabrik. Mitgliederzahlungen jederszeit
 bei Herrn Ph. Baust, Schulgasse 5. 796 Der Vorstand

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
 von
J. & C. Firmenich,
 Hellmundstraße 53,
 empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
 plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. f. w.
 Ein Haus, vorzügl. Geschäftslage, im Preise von 50,000 Mk.,
 worin ein gutgehendes Cigarren-Geschäft betrieben wird, ist mit
 Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren
 sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutgehende
 Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen
 Lokalitäten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Halle, Wein-
 keller usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75,000 Mk.
 zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Ein rentables Geschäft, beste Lage, in Gießen, mehrere
 Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei
 Bauplätzen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges
 Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein
 hiesiges Stagenhaus zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Wegen Sterbefall ist im Rheingau ein schönes Geschäftshaus
 welches sich als Herrschaftshaus oder Institut, auch für Maler, da
 Atelier vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Ein schönes Stagenhaus, Nähe der Rheinbrücke, mit je
 5 Jim. Wohnungen, für 70,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Ein Stagenhaus, Wörthstraße, mit 4-mal 5-Zimmer-
 Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder aus-
 wärts zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Ein schönes, für Pension geeignetes Stagenhaus, in der
 Nähe des Kochers, mit 16 Jim., für 65,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Zwei schöne Villen, Emserstr., f. 65 u. 93,000 Mk., eine
 Villa, Wilmshausstr., f. 95,000 Mk. u. eine Villa, Bachmühlstr.,
 f. 58,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein
 Baumgrundstück, Weingarten, sowie verschiedene Gärtnereien,
 hier und auswärts, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Eine Anzahl sehr rentabl. Stagenhäuser, fide und wehl.
 Stadtheil, sowie Pensions- und Herrschafts-Villen in den
 verschiedensten Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Man beeile sich mit dem Einkauf!
 Ich habe das Konfurswaarenlager
Kirchgasse 54
 übernommen und verlaufe die noch vorhandenen
**Herren- und Knaben-An-
 züge, Hosen, Joppen, Pa-
 letots, sowie das Restlager pa-
 Herren-Kleiderstoffe**
 zu jedem Preise aus.
 Es soll mit dem Lager schnellstens geräumt
 werden, da der Laden bereits anderweitig ver-
 mietet ist.
Man beeile sich mit dem Einkauf.
 Der Ausverkauf befindet sich nur Kirchgasse 54.
Sächsisches Waarenlager.
 041 **M. Singer.**

Blendend weiss wie neu
 wird die Wäsche, wenn man der rohen oder
 gekochten Stärke Glandurin zusetzt. Borax,
 Wachs, Balsam etc. werden dann ent-
 behrlich. Bei Verwendung von Gland-
 durin giebt es kein Kleben am
 Bügeleisen, kein Fest-
 setzen der Stärke am
 Gekochboden, wohl aber
 blüht.
 Erleichterung
 des Pflügens so-
 wohl bei Hand- wie bei
 schienenbetrieb. Nur echt
 in Originalpackungen.
Bestes Glanz-Plätt-Mittel
 in Packeten à 20, 40, 100 u. 300 Pfg. erhältlich in
 sämtl. Colonialw.-, Seifen- u. Droguenhandlungen.
 Allein. Fabrikant: Apotheker Fr. Lohnes, Darmstadt.

Heile sicher
 jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freio. Honorar.
 Tögl. Dankf. Kein Geheim. Einige meiner Natur Pro-
 dukte f. in allen grös. Apotheken, Drogerien etc. käuflich.
Fritz Westphal, Berlin N.W., Prigwallstr. 16.
 Sprechst. dreimal wochentags 10-12, in m. Naturheil-
 Institut Lehnitz b. Oranienburg 5-6. 8873

Atad. Zuschneide-Unterricht
 f. sämtl. Damen- u. Kinder-Garderobe, f. sogl. Methode. Kurios
 im Zeichengutachten. Costüme w. zugeschnitten. Taillen, Bousen
 50 Pfg., Rockschnitt 75 Pfg. bis 1 Mark. Ausländische Zeichnungen.
 4594 **Hrl. Kurz, Jagstr. 8 III.**